

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

343 (11.12.1913) Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Tägliche Unterhaltungsbeilage

zum Karlsruher Tagblatt

Donnerstag, 11. Dezember 1913
Montags erscheint keine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion
Oskar Reppert

(Nachdruck des Romans und sämtlicher Artikel verboten.)

Ein Dorfwinkel

von Camille Lemonnier.
Berechtigte Uebersetzung aus dem Französischen von
Jean Paul d'Ardesjach.

In diesem Augenblick beginnt sich ein Duft von bratender Butter durch das ganze Haus zu verbreiten, und manch einer, in der Vorahnung, daß irgend etwas Gutes kommen wird, lodert heimlich den Ofen an.

Bald darauf öffnet der Koch die Tür auf, in seinen Händen hält er eine große Schüssel Pfannkuchen, „bampfende Koeckebatten“, wie man sie in Brabant zu nennen pflegt; er trägt eine Frauenhaube auf dem Kopf und um die Hüften hat er sich als Schürze ein Bettuch umgebunden. Die Nase werden lauter.

„Offen wir“, sagt der König und klopft mit dem Messer auf den Tisch. . . Und sofort hört man ein lautes Klappern von Messern und Gabeln. Die einen schneiden ihre Koeckebatten in zwei Teile, die anderen in vier, es gibt auch welche, die wetten, daß sie auf einmal einen ganzen verfrachten. Aber der fähigste war untreibar ein gewisser Ochsenhändler, der seinen Koeckebatten auf die Zunge legte und eine Wette einging, daß er ihn verfrachten würde, ohne auch nur einmal seine Kinnlade zu bewegen, was er denn auch tat unter großem Jubel der Zuschauer.

„Der König trinkt!“ Und durch die glucksenden Keulen fließt das schaumige frische Bier. „Wo ist der Narr? Kamm, wo ist der Narr Kamm hingekommen?“ Endlich kommt er, hält seinen Bauch mit beiden Händen und seufzt in einem Fort.

„Nanu, Kamm? Was fehlt Euch denn? Habt Ihr den Koeckebatten schief geschluckt?“ fragt Koeke Snijszel. Aber Kamm macht mit dem Kopf ein verneinendes Zeichen. Er steckt die Zunge heraus, reißt die Augen ganz weit auf, beschnüffelt seinen Bauch und fährt fort zu stöhnen. Schon beginnen sich die Anwesenden zu benehmen, aber er schmunzelt schon, um zu zeigen, daß das nur eine seiner Poffen ist; alle lachen mit.

„Nanu“, sagt der König, „ich sehe ohne Brille, daß bei Euch etwas nicht in Ordnung ist.“ Kamm nickt sehr häufig mehrmals mit dem Kopf.

„Es bleibt also dabei“, redet der König weiter, „Ihr seid in Unordnung gekommen; ich werde den Arzt rufen und Euch einen Aderlaß machen lassen.“

Der schlaue kleine Schreiber nähert sich Kamm und sagt ihm: „Das bin ich, der Arzt. Eure Zunge. . . Grün ist sie. — Eure Handflächen. . . Blau! — Eure Augen! . . . Rot! — Gut, jetzt sagt mir aber den Namen Eurer Krankheit. Wenn es die Galle ist, werb' ich Euch purgieren. Wenn Ihr an Nieren leidet, muß ich Euch zur Ader

lassen, und wenn es vom Fasten kommt, werdet Ihr essen und trinken.“

„Ein Bivat für den Arzt!“ schrie die Versammlung.

„Dat sich was“, sagt Kamm. „Ich habe getrunken und gegessen und habe doch Durst und Hunger. Mein Herz ist geschwellt, und doch ist es gepreßt. Es ist mir, als wäre ich zur einen Hälfte des Körpers zu Eis gefroren und die andere Hälfte ist heiß wie auf glühenden Kohlen. Ich bin also zwei, obgleich ich nur eins bin.“

Und jeder, der ihn sprechen hörte, sagte sich: „Wo will er damit hinaus?“

„Ich sehe“, sagt der Arzt, „daß Ihr krank seid, kommt wieder, wenn Ihr wieder gesund seid.“

Kamm begann seine Verrenkungen aufs neue und brüllte wie eine Kuh in ihren Wehen.

„Beichtvater“, sagte jetzt der König, „unser Narr hat den Teufel im Leib. Laßt ihn beichten.“ „So soll es sein!“ sagte der Schulmeister. Und er führte Kamm in eine Ecke.

„Schulmeister“, sagte ihm da Kamm im Flüsterton, „schleppen wir die Sache nicht länger hin. Koeke ist draußen vor der Tür, und ihr armes kleines Herz wartet mit Ungeduld, daß ich sie bei der Hand fasse und zu meinem Onkel führe.“

„Mein Sohn, die list hast du dir gut ausgenommen“, sagte der Schullehrer, „wenn der Pächter die schöne junge Dirn ins ansehn sieht, wird er nicht imstande sein zu widerstehen.“

Dann änderte er seine Stimme und sagte laut: „Das ist die Verrücktheit, die sich in dem Narren festgesetzt hat.“

„Auch gut“, sagte der König, „die Sache wäre etwas Besonderes, wenn er aus Weisheit krank geworden wäre.“

„Aber seine Verrücktheit kommt aus Einsamkeit und Melancholie.“

„Wie soll sie einsam sein, wo er doch selber seiner Verrücktheit Gesellschaft leistet und wo sie doch wie Mann und Frau miteinander gehen?“

Die Seufzer Kamms verdoppelten sich während dieser Rede.

„Ach, großer Napoleon!“ sagte der Beichtvater, „Ihr legt den Finger auf die Wunde. Sie passen zusammen, wie Mann und Frau, aber das ist immerhin kein Mann und keine Frau, das ärgert ihn: der Narr hat die Liebeskrankheit.“

„Hol er sich doch eine Frau“, sagte der König. „Der König hat gesagt, daß der Narr sich jetzt eine Frau suchen geht.“

Da legte Kamm mit einer ganz komischen Eiferfertigkeit seine Hand aufs Herz, und alsogleich fing er an durch die Stube zu hupen, zu freischen und zu tanzen.

Er will Euch damit sagen, daß sein Leiden eine Aenderung gefunden hat,“ sagte der Beichtiger. Und Katharina sagte ihrerseits:

„Jetzt geht, da Ihr die Erlaubnis des Königs habt, nährlicher Kamm, und holt Euch diese, die Ihr lieb habt und die Ihr Euch zur Frau ausgesucht habt.“

„Er lief zwei-, dreimal durch die Stube und tat, als suche er unter den Tischen und in allen Ecken.“

„Der sucht seine Hälfte und findet sie nicht“, sagten die anderen lachend.

Und es waren welche, die sagten: „Der wird uns sicher irgendeine Bockstiege bringen, damit wir was zu lachen haben.“

„Nee, gewiß irgendeinen alten Kerl, den er in Weibskleider gekleidet hat“, redeten andere gegen an.

„Ach was, die alte Hoppsaffa!“

„Oder eine Bohnenstange mit einer Kappe drauf, und einem Strohhut, so wie man sie im Feld zum Scheuchen der Vögel braucht.“

„Hallo! Kamm, Kamm!“

Kamm zieht die Schultern hoch und hält die Augen auf den Boden gefest, wie ein ganz Verzweifelter, doch plötzlich sieht man ihn sich vor den Kopf schlagen, er bricht in ein lautes Gelächter aus und geht geräuschvoll hinaus.

„Der Narr hat einen Gedanken!“ schreien die Versammelten.

„Ach, Koeke, mein einziger Mann“, flüstert in diesem Augenblick Katharina dem König ins Ohr. „Man soll nicht gegen einen was haben, wegen der Richtung, die sein Herz genommen hat. Nichts gibt es, das einen Mann und eine Frau verhindern kann, sich zu lieben. Und dann, Koeke, ich bitte! Euch, seid nicht überauscht von dem, was Ihr sehen sollt.“

„Das ist doch alles nur Spiel“, sagte er lachend. „Man weiß doch, was eine Narrenhochzeit sein kann. Nein, wirklich, überrascht werd' ich nicht sein.“

Kamm trat gerade wieder ein. Er hielt ein Mädchen an der Hand. Eine Maske aus Pappe, die ihr das Aussehen gab, als wären ihre Backen sehr aufgeblasen und als lächelte sie immerzu, verdeckte ihr Gesicht. Man sah überhaupt aus ihr Haat nicht, denn sie hatte ihr Tuch bis in die Stirn gezogen. Weder Kamm noch dem Mädchen schien es recht wohl zumut zu sein: ihre Hände zitterten und sie sahen wie zwei Schuldige aus, die man dem Richter vorführt. Aber die Heiterkeit wurde um so größer, als man sie hereinkommen sah, und man merkte nichts von ihrer Verwirrung.

„Vorwärts“, sagte der König, und er sah neugierig Kamm und seine Gefährtin an.

„Nanu“, sagte er, nachdem er einen Augenblick verstreifen ließ, „hat Euch der große Sultan seine Tochter zur Ehegattin gegeben? Ihr macht ein verneinendes Zeichen. Also, sagt uns dann, wer diese da ist, denn niemand vermag ihr Gesicht zu erkennen, das sie hinter der Maske verdeckt hält, und doch ist sie jung und schön, das läßt sich leicht erraten.“

„Nein, König, ich werde Euch nichts sagen, ehe Ihr sie mir als Frau zugewilligt habt.“

„Soll gut sein!“ bewilligte Koeke und lächelte. „Wenn es geschrieben sein muß, soll der Kanzler es schreiben.“

Und Puffers, der Kanzler war, ging darauf ein und schickte sich an, an die Wand zu schreiben, was zu schreiben war.

„Ihr habt das Versprechen von Eurem Onkel, Ihr könnt reden; er ist kein Mann, der sein Wort zurücknimmt“, mischte sich Katharina Wild ein.

„Onkel“, sagte darauf Kamm, „Ihr gebt sie mir zur Frau, ohne sie zu kennen, aber es ist doch etwas anderes, einen Sad Pater zu kaufen, wenn man mit der Hand drin im Korn wählen kann, als ihn verbunden zu kaufen. Der Narr von heute hat morgen aufgehört ein Narr zu sein, und man läßt manchmal so im Gerede Dinge fallen, die für immer verpflüchtend sind.“

„Kamm“, sagte da der König, „was für ein Grund liegt unter all dem Treiben? Das ist zweifellos ein Streich, wie Ihr immer welche macht. Ich wußte bis jetzt nicht, daß Ihr auf Brautgauen ins Land gegangen seid.“

„Koeke, nimm die Maske vom Gesicht.“

Und als die Tochter von Jan Slim das getan hatte, was ihr Kamm geheißt, konnte nun ein jeder das Liebliche vor Erregung bleiche Gesicht sehen. Sie senkte die Augen tief und rollte ihre Maske ratlos zwischen ihren Händen.

„Koeke!“

Koeke warf einen Blick voll Zorn auf Kamm, und seine Haut sauste auf den Tisch nieder.

„Was hat dieser Streich auf sich? Ein anderer als du hätte mir den teuer bezahlt!“

„Poffen sind das nicht, Onkel Koeke. Koeke wird meine Frau, wenn Ihr es zugebt.“

Koeke sah Koeke an, und als er sie so erregt und bleich sah, schmolz sein Groll hin, dennoch antwortete er nicht gleich, und sein Auge ging zwischen Kamm und dem Mädchen hin und her.

Da drang die Stimme Katharinas an sein Ohr, und diese Stimme raunte ihm zu:

„Wenn doch ein Wort die beiden da glücklich macht, Koeke, wollt Ihr das denn nicht sagen?“

Diese rechten Worte gaben ihm die Luft zum Frohsinn wieder, er klopfte sich auf den Bauch und lachte los, und dann sagte er:

„Der Narr hat seinen Streich gut durchgeführt. Das Recht muß man ihm wiederfahren lassen.“

Dennoch sagte er immer noch weiter ja noch nein, und es schien ihm Spaß zu machen, die Klänge der beiden Verliebten in die Ränge zu ziehen.

Dreimal leerte er sein Glas, und alle schrien: „Der König trinkt!“

Zu guter Letzt aber drehte er sich doch nach ihnen um und sagte:

„Kommt einmal her, Kinder! Ich bin glücklich, hört Ihr, und Ihr sollt es mir auch werden! Morgen bring' ich die Sache mit Slim in Ordnung.“

Kamm tollt im Zimmer herum, und Katharina hat Koeke neben sich gesetzt. Santeie ist in der Küche geblieben. Man geht mit der Geige voraus, sie zu holen und führt sie alsbald mit großem Pomp in die Stube. Während sie aber durch die Tür geht, muß sie sich gegen zwei Viebhäber wehren, die sich an sie von beiden Seiten dicht herandrängen.

(Fortsetzung folgt.)

Peter Sirius †.

Wenn gleich er, wie Harun al Raschid in den Märgen aus 1001 Nacht, verkleidet und unerkannt unter dem Pseudonym Peter Sirius durch die deutsche Literatur ging — Viele wußten doch den wahren Namen dieses Gedankenfürsten, wußten, daß sich unter dem Nixternamen der Konstanzer Gymnasialdirektor Dr. K. m. n. g. verbarg, der gestern hier in Karlsruhe durchs Flammengrab die Umwandlung seiner Körperergleichung erfuhr. Sein Geist aber, dieser wahrhaftige Nixter aus literarischen Himmel Deutschlands wird weiter leuchten noch lange Zeit. Wenn je seine Strahlen in Herz und Hirn geleuchtet haben, der wird sie nicht vergessen, denn sie leuchteten nicht nur, sie wärmten auch, wie Sonnenstrahlen.

Außer durch eine ganz vortreffliche Reise-Schilderung über Italien (kennt du das Land? Wander- und Wundertage in Italien) ist Kimmig hauptsächlich als Verfasser feingediehlener Gedankenbrillanten bekannt geworden, die er als Peter Sirius in der Weisheitsdecke der „Nixter“, als S. o. t. h. i. s in den „Meggendorfern“ veröffentlichte. Eine große Reihe solcher sprühenden Witzfunken, solcher haarstacheligen Wortspiele und kaden Sentenzen hat er vor etwa 15 Jahren in einem Bande „1001 Gedanken“ zusammengestellt und veröffentlicht. Das Buch weckte homo hominibus, wie er vora Ganae schrieb. Ein reicher Geist, ein abgeklärter Weiser, spricht aus diesem Buch und unsere Refer. soweit sie Kimmig nicht schon gekannt und verehrt haben, werden seine echte Menschlichkeit, seinen hellen Blick, sein warmes Gemüt am besten aus ein paar Proben kennen lernen, die ich hier anführen will. Ein Spruch, der für ihn selbst am besten paßt und der über seine „1001 Gedanken“ gelehrt gehört, ist: Auch des Gedankens Gold will gemünzt sein, soll es unter die Leute kommen.

Sein gutes Herz spricht aus den Sprüchen: Edel sein heißt, auch Dyrer selbstverständlich finden. — Der Optimist drückt die Welt an sein Herz, dem Pessimisten liegt sie im Magen. — Humor hat den tiefsten Blick für den Ernst des Lebens. — Treffend sind auch seine Erträge mehr kritischen und satirischen Inhalts: Weltliche Kopfsteuer mit Selbstbeurteilung — die könnte was einbringen! — Gewisse Konversationsmaximen sind nichts als ein — phonetisches Weiden. — Die alten Jungfern sind die Konversationsmaximen.

der Jugend. — Stumpfsinn wohnt auch bei „Epithen“. — In einem Festessen gehen die meisten Menschen, um fest zu trinken. — In der Gesellschaft gilt Schilff mehr als Bräutigam. — Es gibt einen Adel der Abkunft und einen der Einkünfte. — Beim Geldadel hört der Adel häufig da auf, wo das Geld anfängt. — Auf sein Geld pochen ist unedel, als es verfloppen. — Dester als nach dem Schein werden die Menschen nach den Scheinen beurteilt. — Die Zukunft von zehn Männern steht nicht soviel Jungen in Bewegung, als die „Vergangenheit“ von einer Frau. — Der Mann kritisiert, das Weib trittelt; der Mann sticht, das Weib sticht. — Vegetarier kämpfte er stets gegen die Eitilichkeitsbongez und Nuditätsdünkel.

Der Geist ist stark, das Fleisch ist schwach — Dies Sprüchlein kennt ein jedes Kind, Doch gibts fast mehr, die schwach am Geiste Und satirisch stark im Fleische sind!

Ober: Wer sich gegen das Radte empört, weil es nicht ist, zeigt, daß er aus dem Paradiese der Schönheit vertrieben ist. — Zeloten wissen gar nicht, was nach ist, sie sehen nur Entblößtes.

Die da heimlich schwerendern, Hört man oft am lautsten zernern; Und am giftigsten manche Klatschen, Die gern selbst im Rote patischen.

So stellen seine „Sprüche“ einen unendlichen Schatz an Lebenserfahrung und Lebensweisheit dar und was er von den Sprüchwörtern des Volkes sagt, gilt auch von seinen eigenen vortrefflichen und treffenden „Sprüchen“. Wir wollen darum ihn auch darüber hören: Je älter man wird, desto mehr erkennt man, wie viele seiner Erfahrungen man vorher als Sprüchwörter auswendig gelernt hat. — Die Sprüchwörter sind das Konversationslexikon der Lebenserfahrung. — Und richtig ist auch dieses: Wenn das Kapital der Erfahrungen sich vererben würde, wären wir alle Millionäre der Lebensweisheit. — Ein solcher Millionär an Lebensweisheit, die er zum Teil ererbt, zum Teil aber erworben und aus seinem reichen Inneren geschöpft hat, war unser Peter Sirius. Er war ein ganzer Mensch, ein vollkommener Philosoph, ein Priester im Tempel alles Guten, Wahren und Schönen. Unsere Refer werden, besser als aus irgend einer „Wärtdigung“ des nun Verstorbenen, aus seinen eigenen Worten erleben haben, welch guter Mensch, welch edles Gemüt, welch tiefe Geister in ihm uns verlassen hat. Konrad Winterer.

Ausländerei in der Innenausstattung.

Wir sind in Kunstgewerbe und Innenausstattung zurzeit auf einen Standpunkt gelangt, der häufig am besten mit einem Wort aus dem Parlamentskämpfen des letzten Jahres kennzeichnen läßt: Wir haben Angst vor der eigenen Courage bekommen. Mit einer ungeheuren künstlerischen und ethischen Energie war Deutschland dahin gelangt, sich den Rahmen seines Lebens aus eigener und moderner Kraft neu zu zimmern. Aus bestimmten theoretischen Erwägungen war, dennoch ohne Dogmatik, ein freies neues System von Formbegriffen erwachsen, das eine weithin wirkende Entwicklung auf gerader Linie zu garantieren schien. Ein Sieg schien erfochten zu sein, der nun nach allen Seiten hin ausgenutzt werden sollte. Das beglückende Gefühl verbreitete sich: aus dem Wesen unserer Kultur und unserer Existenz praktische Lehren für Handwerk und Werkkunst gewonnen zu haben, die mit ihren Wurzeln so tief im Boden der Zeit verankert waren, daß ihre Gesundheit und ihr Gedelben gesichert scheinen mußten. Aus greifbarer Nähe schon winkte die große Einheit vergangener Zeiten zwischen Lebensanschauung, Gesellschaftsformung und ästhetischer Empfindung, die wir ersehnten. — Wird, was so nahe grüßte, bald Wirklichkeit werden? Kein Zweifel: es gilt noch manchen neuen Strauß anzufechten bis zu diesem Ziel. Keinen Augenblick darf, wer es ernst meint, die Hände in den Schoß legen und seine Wachsamkeit vermindern. Vom Marktorb kommt der Warnruf: Gefahr im Verzuge! Und darum heißt jetzt das Kommando: Alle Mann an Bord! . . . Wir haben Angst vor der eigenen Courage bekommen. Allenfalls. Man ist schlaf geworden. Ueberzeugungskraft und Mut der Konsequenz sind im Kurse gesunken. Statt der Parole, unserem Leben Halt und

*) Im Dezemberheft der „Innen-Decorations“, die wie die im gleichen Verlage (Alexander Koch, Darmstadt) erscheinende „Deutsche Kunst und Decorations“ heutzutage in verdienstvoller Weise für das Gebelben der neuen deutschen Raumkunst Pionierarbeit leistet, findet Max D. S. B. in einem Aufsatz „Ueber Zweck, Form und Schmuck“ die obigen beherzigenswerten Worte über Ausländerei im modernen Einrichtungswezen.

Inhalt zu geben, ist eine andere aufgetaucht: zu genießen. Nicht in dem tieferen Sinne, der eine Bereicherung und Steigerung menschlichen Erdendwellens bezieht, sondern in dem des Götterischen, „Genießen macht gemein“. Seiten mir ehrlich und paden wir den Stier bei den Hörnern. Ein vorzüglicher Gradmesser des geistigen Klimas der Allgemeinheit: das Theaterwesen, zeigt mit erschreckender Deutlichkeit auf die gleiche barometrische Depression. Der Verzweiflungskampf aller Bühnen, die feineren und größeren Interessen dienen möchten, gegen Sensationslust, flache Amüfement und Kinofarerei ist symptomatisch für die ganze Situation. Was hier sich abspielt, spiegelt sich in allen Provinzen uneres Alltags und Festgetriebes. — So kam der überlaute Ruf nach dem „Schmuck“ ins Kunstgewerbe. Nicht nach dem Schmuck, den jede Kunstfälschung bedeutet, sondern nach dem „Schmuck“ in Ausführungszweigen, der von blöder Leuzwiglästigkeit gefordert wird. Wenn wir den Weltfas aufstellen, daß im Zweckvollen der Reim auch aller Schönheit für die Werkkunst ruht, so hat kein Mensch damit ein rationalistisches Nützlichkeitsschredo predigen wollen noch gepredigt. Ein neues Prinzip der Formbildung war damit aufgestellt, das aus der Kultur des Jahrhunderts geboren war. Aber Form im künstlerischen Sinne ist nicht allein zweckmäßige, sondern zugleich schöne Form. Dies Prinzip galt und gilt es noch heute zu entwickeln, auszubauen, fruchtbar zu machen. Aus ihm gilt es edlen Schmuck des Daseins zu gewinnen. — Doch vor so redlicher Arbeit schent, nach einer gar zu kurzen Epoche der Anspannung, das mattere Geschlecht zu heute wieder zurück. Der Luxus, der sich zum Herrn aufgeschwungen, verlangt schnellere Arbeit. Und wenn sie nicht so rasch organisch gelehrt werden kann, so gibt er sich auch mit unorganischer zufrieden. Denn ihm kommt es nur auf den äußeren gleichenden Schein an, auf die schimmernde Oberfläche, nicht darauf, ob zwischen ihr und dem, was sie bedeckt, innere lebendige Beziehungen walten.

So entstand der große Bewegung der Zeit ein doppelter gefährlicher Gegner: die frustrierte historische Stilreaktion und die damit zusammenhängende Ausländerei unserer Oberflächlichkeit. Weibes in freierem Gegenfatz zum Kern unserer gesamten Lebensverfassung. Gewiß, das alles war auch schon vorher da, und gegen diese feindlichen Mächte ging der Kampf bereits vor fünfzehn Jahren. Der wichtige In-

terschied zwischen der Kriegslage während dieses langen Feldzuges und der heutigen ist nur der: daß nach steigenden glücklichen Schlachterfolgen ein bedenklicher Stillstand eingetreten ist, den der Feind sich zu nütze machte. Und mehr noch und Bedenklicheres: es ist in zahlreichen Fällen Desertion, Fahnenflucht, Uebergang zum Gegner festzustellen. Das ist der wundeste Punkt. Schon hören wir den Alarmruf: Philister über uns! Seien wir auf der Hut! — Die mit der Stillreaktion wieder verkündete Ausländererei feiert heute Orgien. Niemand wird so töricht sein, die Wohlthaten zu verkennen, die aus der Anknüpfung an lebendige, noch als wirksam gefühlte Tradition der künstlerischen Entwicklung zufließen können. Niemand wird in nationalitätlicher Engherzigkeit die Grenzen der Länder absperrern wollen. Aber was scharf auf's Korn zu nehmen, ist die Gewissenlosigkeit und Unkultur, die sich aus hohem Heppigkeitsbedürfnis Bergangenem und Fremdem in die Arme wirft, um sich heuam und oberflächlich zu befriedigen. Vor einigen Wochen ging ich im Grunewald bei Berlin am Neubau einer stattlichen Villa vorüber. Ich betrachtete die Fassade, und der „Polier“, der sich im Vorgarten zu schaffen machte und mein Interesse bemerkte, sah mich „auf Anrede“ an. Und es ergab sich, daß er die Gelegenheit ergreifen wollte, einen Grimm von der Seele zu schwächen. „Da drin“, braute er los, „da drin in lauter französische Arbeiter aus Paris. Wir können det nich.“ Wohnungsvoller beruflicher Engel von Polier, du wußtest gewiß nicht, daß du mit dieser drohenden Klage und Anklage ein sehr wichtiges Problem der deutschen Werkkunst von heute freistellst. Denn diese „Arbeiter aus Paris“ spielen zurzeit wieder eine Rolle bei uns, daß man glauben sollte, wir schreiben nicht 1913, sondern 1850. Möbel und ganze Salons in den Königshäusern von Janzen zu beziehen, französische Stuckateure, Vergolder, Tapeziere kommen zu lassen, oder runde Wohnungseinrichtungen in England zu kaufen, ist mehr als seit Jahrzehnten wieder ein Sport der Wohlhabenden bis in die Kreise der Höhe hinauf, wo man überflüssig, daß es auch in diesen Dingen eine „Obligation der Noblesse“ gibt. Diese Zustände haben einen Umfang angenommen, der ins Ungeheuerliche wächst, und der rückhaltlose Behandlung in der Deffentlichkeit zu einem notwendigen Gebot der Selbsterhaltung macht. —

Merlei.

© Kapitän Brandon als Goethe-Übersetzer. Kapitän Brandon, der im Zusammenhang mit der bekannten Spionageaffäre englischer Offiziere in Deutschland zu längerer Festungshaft verurteilt worden war und dann vom Kaiser benadigt wurde, hat die Zeit seiner unfreiwilligen Mühe in einer deutschen Festung nicht unbenutzt verstreichen lassen. Wie in dem in den nächsten Tagen erscheinenden Heft der Zeitschrift für Bürgerfreunde mitgeteilt wird, hat Kapitän Brandon während seiner Festungszeit in Weisel sich damit beschäftigt, Goethes „Hermann und

Dorothea“ ins Englische zu übersetzen; das Buch ist jetzt in London im Verlage von Werner Laurie erschienen. Brandon hat sich in seiner Arbeit zwar nicht buchstäblich an den Goetheischen Text gehalten, den Sinn des Gedichtes aber nach dem Urteile eines deutschen Kritikers meisterhaft wiedergegeben, „obgleich das Versmaß, wenn auch nicht erheblich, geändert wurde“. In einer kurzen Vorrede äußert Brandon seine Bewunderung darüber, daß dies Werk Goethes bisher in England als verhältnismäßig vernachlässigt gelten konnte. — So ist aus der militärischen Erkundungsreise des britischen Offiziers eine literarische Eroberungsfahrt geworden, die seinem Vaterlande, wenn auch keine militärischen Geheimnisse, immerhin doch einen Abglanz deutschen Geistes eingetragen hat.

Der Baurechner eines Königs. Franz I. von Frankreich hatte unter seinen Kammerdienern einen gewissen Louis Brabantius, der die Kunst des Baurechnens verstand. Mit Hilfe dieser Kunst führte Brabantius oft lustige Streiche aus, die den König sehr ergötzen. Zwei dieser Streiche mögen hier folgen. Brabantius liebte die Tochter einer reichen Witwe, welche von der Kunst des Freiens nichts wußte und ihm die Hand der Tochter verweigerte, denn die Witwe wollte — obgleich die Stellung eines königlichen Kammerdieners durchaus nicht zu verachten war — doch viel höher mit dem einzigen Töchterlein hinaus. Da dieses den Brabantius liebte, aber alle Bitten und Schmeicheleien an dem Herzen der Mutter wirkungslos abprallten, beschloß der Künstler, den letzten Versuch zu machen. Er erschien also nochmals vor der Witwe, und als diese aus ihrer Weigerung verhartete, ahmte er die Stimme ihres Mannes nach, als ob diese aus der Tiefe erschalle und zu seiner Frau rede. Diese Stimme gebot, unverzüglich zu dem Antrage dieses Kammerdieners „ja“ zu sagen, die Tochter glänzend auszustatten und eine ansehnliche Mitgift hinzuzufügen, denn nur so käme er, der verstorbenen Gemahlin, aus dem Fegefeuer heraus, in welchem er schon einige Jahre schmachte. Das half, denn die von Grauen und Angst erfasste Witwe tat genau nach dem Gebote und es wurde eine frühe Hochzeit gefeiert. Kurz nach der Trauung verkündigte eine Stimme des Verstorbenen, daß er nun aus dem Fegefeuer erlöst sei und daß alle vergnügt und guter Dinge sein dürften. — Brabantius war aber ein loderer Geist, der viel Geld verbrauchte. Eines Tages trat er vor den König und fragte: „Sire, ist es ein großes Unrecht, wenn man einem Geizhalsen einen Teil seines Habes abnimmt?“ — „Monseigneur Louis, gib Acht, daß du dir nicht einmal die Finger verbrennst“, antwortete der König. — Diese Antwort genigte Brabantius, der von einem reichen Wechler in Lyon gehört hatte, der sehr geizig und zugleich abergläubisch dabei wäre. Brabantius nahm auf einige Wochen Urlaub und reiste nach Lyon ab; hier machte er sich an den Wechler, gab sich für einen Mann aus, der eine Sammlung zum Verkauf der Christenflaven veranstaltete und redete dem Geizhalse

zu, eine tüchtige Summe zu dem genannten Zweck herzugeben. Die Bemühungen des Brabantius waren jedoch erfolglos und er mußte wieder zur Baurechnerkunst seine Zuflucht nehmen. Er ließ den Geizhals nämlich die Stimme seines verstorbenen Vaters hören, der diesem mitteilte, er befände sich in der Hölle und er, der Geizhals, würde auch bald hineinfahren, wenn er dem Brabantius nicht 10 000 Dukaten auszahle. Der Geizhals erschrak gewaltig, hielt aber doch das Geld fest und wurde erst nach wiederholten eindringlichen Reden mürbe. Insbesondere nahm er den Brabantius mit auf Spaziergänge, in die Felder und Wälder, um sich zu überzeugen, ob ihm die Stimme auch da erschiene. Zuletzt zahlte er die Summe, Brabantius fuhr nach Paris zurück und lebte dort herrlich und in Freuden. Er hielt aber nicht ganz reinen Mund über die Quelle dieses Reichtums, so daß endlich die Kunde davon auch dem Wechler von Lyon zu Ohren kam. Dieser grämte sich so sehr über die verlorenen 10 000 Dukaten, daß er krank wurde und bald darauf starb.

© Die Damen-Feuerwehr von Wilbel. Aus dem Heftischen wird uns geschrieben: In dem kleinen heftischen Städtchen Wilbel stehen die Damen im Kampfe um Gleichberechtigung mit den Männern nicht zurück. Auch an persönlichem Mut und physischer Kraft wollen sie es dem starken Geschlecht gleich tun. Freilich war es schwer, in dem großen Programm das Rechte zu finden, da die meisten für eine „uniformierte“ Aufgabe plädierten. Solbat zu werden, lag da am nächsten; doch weil leider die Männer darüber die Entscheidung zu treffen haben, so sah man ohne lange Erörterungen davon ab. Aber, eine ähnliche Einrichtung ist ja die Feuerwehr, so tröstete man sich und schritt sofort zur Verwirklichung dieser Idee. In Wilbel gab es so wie so keine stationierte Feuerwehr, so legte man dieser Gründung keinen Stein in den Weg und steht nur mit Spannung der Gelegenheit entgegen, wo die Damen, in ihrer kleidsamen Tracht, dem ineffizienten Element zu Leibe gehen werden. Daß sie es auch hierbei an der oft gerühmten Treue und Pünktlichkeit im Dienste nicht fehlen lassen werden, wagt niemand zu bezweifeln.

Jedenfalls kann man die Wilbeler Damen in diesem Punkte als Bahnbrecher betrachten, denn gewiß werden in der Folge noch in manchen Orten Damen-Feuerwehren entstehen. Aber eins erregt doch Bedenken: Wenn nun einmal die Auswüchse der englischen Frauenbewegung auch die deutsche Frauenwelt anstiehe und ein Eingreifen der Feuerwehr notwendig machte? Werden dann die Wilbeler Uniformierten auch genügend Verlässlichkeit und Mut zeigen, um auf die eigenen Mitgeschwestern den kalten Strahl zu richten?

Ultraviolette Strahlen gegen die Zahnkaries. Aus Paris kommt die Nachricht, daß in den ultravioletten Strahlen ein neues Mittel zur Bekämpfung der Zahnkaries entdeckt worden ist. Gleichzeitig verließen die Strahlen den Zähnen einen verlässigen Glanz. Die Strahlen werden von einer Quecksilberlampe ausgeleitet, gleichen die Zähne

und sterilisieren sie gleichzeitig, so daß sie vor Säuren bewahrt bleiben. Natürlich müssen die mit ultravioletten Strahlen behandelten Zähne von den übrigen isoliert werden. Diese werden mit einer Kautschukfolie bedeckt. Auch das Gesicht ist durch eine Maske geschützt. Zwei Sitzungen jährlich sollen genügen, um den Zähnen dauernd einen wunderbaren Perlenglanz zu verleihen.

Lustiges.

Inserat. Hallo! Alle jene, welchen dieses Erdenleben seinen Reiz bietet, finden die schönste Gelegenheit, gegen hohes Honorar an einem großartigen Wasserbad teilzunehmen. Gebl. Zuschriften erbeten unter Chiffre: „In Kino veritas“ an die Administration.

Enfant terrible. „Unser Hansarzt möchte Mama in diesem Jahr nach Wiesbaden, der Professor nach Biarritz und Papa möchte sie sogar nach Kap Martin schicken.“ — „Ja, ja einer weiter wie der andere.“

Amisplikt. „Wie kommt's denn, daß der dicke Stadtrat Schnauhuber jetzt mitten im Winter eine Parforce-Entsetzungskur durchmacht?“ — „Mein Gott! Er soll ja nächstens im Magistrat über die Fleischnot referieren — und das geht doch nicht mit drei Zentnern!“

Beim Vortrag. „. . . Das neue Mittel gegen diese schredliche Krankheit ist wirklich so wunderbar, daß es einem jeden Leid tun kann, der ganz gesund ist.“

Literatur-Moden. „Was Sie lesen noch russische Bücher? . . . Wir beziehen unsere Weltanschauung jetzt aus Norwegen!“

Unverskoren. K u n d e (zum Kaufmann): „Hören Sie mal, Schmutz, die goldene Uhrkette, die Sie mir vor drei Monaten für fünf Mark aufgehängt haben, war schon nach einem Monat ganz abgetragen, und Sie garantieren mir dieselbe doch für mein ganzes Leben!“ Kaufmann: „Manu! Sie sahen damals auch recht schlecht aus!“

Rätselecke.

(Aufklösungen folgen in der Sonntagsnummer.) Kreuz-Charade.

1	2
3	4
5	6

1-2 Verwandte.
1-4 Beruf.
1-6 deutsches Land.
3-2 nordische Götter.
3-4 innerer Körperteil.
3-6 arabische Küstenstadt.
5-2 deutscher Dichter.
5-4 Verfestigungsprodukt.
5-6 Freude der Damen.

Ergänzungsrätsel.

—n, —rie, S—pel, Sch—el, Ge—, —sinn, Rei—Vo—est.

Es ist ein bekanntes Wortwort zu suchen, dessen Silben der Reihe nach an Stelle der Striche gesetzt die obigen Wortteile zu bekannten Hauptwörtern ergänzen.

Just-Wolfram

Bei allen Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich.

Wolfram-Lampen, A.-G., Augsburg.

mit unzerbrechlichem Leuchtdraht



G. SCHMIDT-STAUB

HOF-JUWELIER • HOF-UHRMACHER

154 Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost.

GLASHÜTTER UHREN

von A. Lange & Söhne, Glashütte i. S.

GENFER UHREN

der altrenommierten Häuser:

Patek, Philippe & Co. und Vacheron & Constantin, Genf.

Neu: sehr flache Formen.

A. Jägel Bilder-Einrahmungen aller Art.

Kunsthandlung u. Vergolderei, Große Auswahl — Billige Preise.

Markgrafenstr. 38, Großes Lager gerahmter Bilder. Spiegel in jed. Größe u. Ausführung.

am Lidellplatz. Tel. 3216.

PHOTOGRAPH SCHMEISER

Amalienstrasse 85

empfeht sich bestens zur Anfertigung tadelloser Porträts, Familien- und Gruppenbildern.

Spezialität:

Vergrößerungen nach jedem Bilde in allen Preislagen.

☎ TELEPHON 2489 ☎
Sonntags geöffnet v. 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachm.



Weihnachts-Ausstellung

in

Spielwaren

Seit einer Reihe von Jahren bekannt durch eine gediegene größtmögliche Auswahl in neuesten, erstklassigen Erzeugnissen dieser Branche und durch direkten Bezug von ersten Fabriken, sachkundiger Bedienung bei billigsten Preisen.

Zu geneigtem Besuch erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Kaiserstr. 193/195 **Carl Vohl** Kaiserstr. 193/195

zwischen Herren- u. Waldstr. zwischen Herren- u. Waldstr.

Inh. der Firma C. Garbrecht.

Spielwaren- und Galanterie-Artikel.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Zum 75. Geburtstag von Emil Rathenau.

Emil Rathenau, der Begründer und oberste Leiter der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin, der in diesen Tagen in bewundernswürdiger geistiger Frische, wenn auch leider nicht verschont von manchen körperlichen Leiden, sein 75. Lebensjahr vollendet, ist unter den führenden deutschen Industriefürsten eine einzigartige Erscheinung. Er ist Ingenieur, Kaufmann und Finanzier in einer Person. Er ist das geistige Haupt, der fast unumschränkte Leiter eines Industrie- und Finanztrüsts, der sich mit seinen Unternehmungen über die ganze Erde erstreckt, eines Konzerns, der im ganzen weit mehr als eine Milliarde Mark an Kapital repräsentiert, er ist der Herr über Unternehmungen, in denen von der Dynamomaschine bis zum Kohlenstift, vom Automobil bis zur Schreibmaschine unendlich viele Fabrikate erzeugt werden, und in denen ein Arbeiter- und Beamtentum von mehr als 50000 Köpfen sein Brot findet.

Emil Rathenau ist als Spross einer alten Familie von Industriellen am 11. Dezember 1838 zu Berlin geboren. Er hatte von der Pike auf gedient, hatte auf seinem Onkel gehörenden Wilhelmshütte bei Sprottau als Lehrling an der Drehbank begonnen, dann an den polytechnischen Schulen von Hannover und Zürich studiert und schließlich seine Schritte nach England gewandt, das damals auf dem Gebiet des Maschinenbaues allein maßgebend war. Als er von England zurückkam, trieb er ihn, das dort Gesehene praktisch zu verwerten; er baute die erste tausendfüßige Expansionsdampfmaschine. Später erwarb er die Berliner Maschinenfabrik von M. Weber, die zu ihrer Zeit in Fachkreisen als ein glänzend geleitetes Unternehmen galt. Er erlangte zu jener Zeit u. a. eine Zentrifugalpumpe, die für damals Bedeutendes leistete, er konstruierte auch schon eine Dampfturbine, lange bevor die Industrie daran dachte, auf diesem Wege die Leistung der Dampfkraft besser auszunutzen. Aber in dem Sturm der Gründerjahre erlitt Rathenau Fabrik, die inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden war, so schwere Verluste, daß sie liquidieren mußte. Der bisherige Fabrikherr, der aus dem Zusammenbruch nicht allzuviel gerettet gehabt haben dürfte, ging nach Amerika, und dort drüben gingen ihm erst die Augen auf. Was ihm am allermeisten imponierte, das war das Telefon, das er auf der Weltausstellung zu Philadelphia im Jahre 1876 im Betriebe sah. Rathenau wurde der Begründer des deutschen Fernsprechverkehrs. Bald darauf richtete er auch die erste elektrische Beleuchtung in Berlin ein. Im Jahre 1882 gründete Rathenau zur Anstellung weiterer Versuche auf dem Gebiete der elektrischen Licht- und Kraftübertragung eine besondere Studiengesellschaft, aus der im Jahre 1883 die Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität wurde. Diese Gründung bildete den Wendepunkt in Rathenaus Leben. Denn ihr, die vier Jahre später zur Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft erweitert wurde, gehörte von da an seine ganze Wirksamkeit. Von Jahr zu Jahr wuchs die Ausdehnung der A. E. G., um die Verbreitung der Elektrizität in weitestem Umfange zu ermöglichen, gründete Rathenau überall lokale elektrische Zentren, deren älteste und größte die Berliner Elektrizitätswerke sind.

Trotz allen seinen Erfolgen ist Emil Rathenau eine einfache, äußerem Glanz abholdere Persönlichkeit geblieben. Für seinen nach den verschiedensten Richtungen hin sich erstreckenden gewaltigen Einfluß spricht der Umstand, daß er seit langem in persönlichen Beziehungen zum Kaiser steht, und daß in seinem Hause fast sämtliche Minister verkehren. An Ehrungen hat es Emil Rathenau in seinem Leben nicht gefehlt. Er ist Geheimer Baurat und Dr. ing. h. c. der Berliner Technischen Hochschule; Orden und andere Ehrungen sind ihm in reichem Maße zuteil geworden.

Die deutschen Rekordernten 1912 und 1913.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamt hat in seiner Etatsrede auf die sehr reichlichen Körnerernten des vergangenen und des laufenden Jahres hingewiesen, die durch ihre Wirkung auf die Getreidepreise die Reichseinnahmen nicht unerheblich beeinflussen. Während naturgemäß für das laufende Jahr endgültige Zahlen noch nicht vorliegen, stehen aber für 1912 bereits amtliche Ermittlungen über den Ertrag an Getreide und Kartoffeln zur Verfügung. Dieser Ertrag des Jahres 1912 ist bis dahin noch niemals erreicht worden. Denn es wurden geerntet vom Hektar Weizen 22,6 dz, Gerste 21,9 und Kartoffeln 150,3 dz. Auch bei Roggen mit 18,5 dz wurde der bisher günstigste Stand des Jahres 1909 wieder erreicht, während die Hafer-Ernte mit 19,4 dz nur wenig hinter den bisher günstigsten Jahren (1909 21,2 dz) zurückblieb. Die deutsche Ernte von 1912 übersteigt die relativen Ernteergebnisse der unter annähernd gleichen klimatischen Verhältnissen erzielten Ernten in Frankreich, Oesterreich und Ungarn erheblich. Wie intensiv sich die Bewirtschaftung unseres Ackerlandes gestaltet hat, im Vergleich zu den genannten Ländern, ergibt sich aus folgenden Zahlen: Es stieg im Durchschnitt der Jahre von 1891 bis 1912 die Zunahme bei Weizen in Deutschland 6,1, Oesterreich 2,8, Ungarn 1,5, Frankreich 1,9 Prozent; bei Roggen in Deutschland um 6,6, Frankreich 0,5, Oesterreich 3,9, Ungarn 1,2 Prozent; bei Hafer in Deutschland um 7,1, Frankreich 2,8, Oesterreich 3,3 Prozent. Im Durchschnitt der letzten vier Jahre wurden vom Hektar in Doppelzählern geerntet: Weizen in Deutschland 20,7, Vereinigte Staaten 8,4, Rußland 6,3; Roggen in Deutschland 17,8, Vereinigte Staaten 10, Rußland 7,8; Hafer in Deutschland 19,1, Vereinigte Staaten 9, Rußland 7,7; Gerste in Deutschland 20,1, Vereinigte Staaten 10, Rußland 8,3; Kartoffeln in Deutschland 133,4, Vereinigte Staaten 52,4, Rußland 77,6. Diese Zahlen beweisen, daß der durch die deutsche Wirtschaftspolitik unserer Landwirtschaft zugeführte höhere Schutz sie zu starker Kraftentfaltung in der Ausnutzung des Bodens angespornt hat.

Geldmarkt.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft. Wie aus dem Anzeigenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1914 fälligen Kupons der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen bereits vom 15. Dezember cr. ab eingelöst.

Industrien.

Landau, 10. Dez. Das abgelaufene Geschäftsjahr der Landauer Aktienbrauerei zum Englischen Garten, Landau (Pfalz) erbrachte nach dem Geschäftsbericht ein schlechtes Ergebnis. Die Ursachen hierfür lagen in den unverhältnismäßig hohen Rohmaterialpreisen, verbunden mit vermindertem Absatz infolge der ungünstigen Sommerwitterung und den hohen Steuern und Zinsen. Bei einem Vortrag von 2464 Mark (21063) erzielte die Gesellschaft an Bierabsatz 17175 Mk. (98544), wozu noch 4893 Mk. (805) als Ertrag der Häuser und Grundstücke kommen. Demgegenüber erforderten Steuern und Versicherungen 1483 Mk. (9716), Zinsen 44493 Mk. (40314) und Abschreibungen 61759 Mk. (62394), wonach ein Fehlbetrag verbleibt von 41203 Mk. gegenüber 6763 Mk. Reingewinn im Vorjahre. Nach dem Bericht des Aufsichtsrats soll das Verlustkonto ausgleichend und der dafür notwendige Betrag dem Reservefonds entnommen werden. Die Aussichten für das laufende Betriebsjahr sind infolge der niederen Malzpreise viel günstiger.

Versteigerungen.

Donnerstag, den 11. Dezember 1913. Karlsruhe. Wirsner M., Ortsrichter, Fahrnis-Versteigerung, vormittags 10 Uhr beginnend, Akademiestraße 30, im Saal, III. Stock.

Frankfurter Abend-Börse.

Frankfurt, 10. Dez. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 203 1/2 bz., Dresdner Bank 150 bz. G. cpt., Darmstädter Bank 116 bz. G., Schaaffhausen, Bankverein 105 1/2 bz., Nationalbank f. D. 117 1/2 bz., Amsterdamer Bank 183,30 bz. G., Petersb. Intern.

Handelsbank 204 1/2 bz., Oesterr. Länderbank 137,50 bz. G., Berl. Hypoth.-Bank 112,50 bz. G., Staatsbahn 156 1/2 bz., Lombarden 22 bz. ult. u. cpt., Große Berl. Straßeb. 164 1/2 bz. ult., Schantungbahn 126 1/2 bz., Hamburg-Amerik. Paket 135 1/2 bz., Nordd. Lloyd 119 1/2 bz., 3% D. Reichsanl. p. 1918 98 bz. G., 4% Pr. Konsole p. 1918 98 bz. G., 4% Pr. Schatz-Sch. p. 1917 83,60 bz. G., 4% Ungar. Staats-Rente 83 1/2 bz. ult., 83,60 B. 50 G. cpt., 4 1/2% Ungarn p. 1913 90,50 bz. G., 4% Oesterr. Gold-Rente 89,20 bz. G., 4 1/2% Oest. Staats-Rente 92 1/2 bz. ult., 92,40 bz. G. cpt., 3 1/2% Buenos Aires 67 1/2 bz. ult.

Aumetz-Friede 157 1/2 bz., Gelsenkirchen 181 1/2 bz., Harpener 175 bz., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetrieb 235 1/2 bz., Riebeck Montanwerke 192 bz. G., Eschweiler 218,40 bz., D. Luxemburger 134 1/2-3/4 bz., Hoch- und Tiefbau 60,80, Deutzer Gasmotoren 120 bz., G. Nähmaschinenf. Heid u. Neu 306 bz. G., Adlerwerk. Kleyer 370 bz. G., Mannesmann-Röhren 218,75 bz., Cementw. Heidelberg 144,80 bz. G., Waggonf. Fuchs Heidelberg 141 bz. G., Badische Zuckerfabr. 201 bz. G., N. Boden-Aktienf. 97,75 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 235 1/2 bz., Elektr. Schukert 149 1/2 bis 7/8 bz., 6 1/4 bis 6 1/2 Uhr: —

Telegraphische Kursberichte.

10. Dezember 1913.

Table with multiple columns showing financial data for New York, London, Berlin, and Frankfurt a. M. across various dates and categories like 'New York', 'London (Anfang)', 'Berlin (Anfang)', 'Frankfurt a. M. (Anfang)', etc.

Advertisement for 'Südrüchthaus' wine, mentioning 'Miguel Giner' and 'Valencia-Orangen'.

Advertisement for 'Viel Glück' lottery tickets, mentioning 'Carl Götz' and 'Hebelstraße 11/15'.

Advertisement for 'Blusen-Neuheiten' (blouse novelties) by 'Himmelheber & Vier', listing various fabric blouses and dresses.

Advertisement for 'Himmelheber & Vier' watch and jewelry store, listing 'Brillant-Ringe' and 'Uhrarmbänder'.

Advertisement for 'Brillant-Ringe' and 'Uhrarmbänder' by 'E. Feisskohl', listing various watch and jewelry items.

Advertisement for 'Herr Carl de Millas' engineer, mentioning 'Statt jeder besonderen Anzeige' and 'Karlsruhe, den 11. Dezember 1913'.

Advertisement for 'Bedarfsartikel zur Weihnachtsbäckerei' (necessaries for Christmas baking) by 'Carl Vösch'.

Advertisement for 'Firmil' washing machine, featuring an image of the machine and text 'Firmil wäscht brillant'.

Advertisement for 'Firmil' washing machine, featuring an image of the machine and text 'Firmil wäscht brillant'.

Heinrich Paar

Hofjuweller Karlsruhe
Großh. Bad. Hoflieferant
und
Hoflieferant i. M. d. Königin
von Württemberg
Kaiserstrasse 78
am Marktplatz
Gegründet 1844 — Telephon 1008

empfiehlt in großer, reicher u. aparter Auswahl:
Moderne Schmuckgegenstände aller Art
von der billigsten bis zur allerfeinsten Ausführung

Massiv silb. Gebrauchs- u. Luxusgegenstände

Feine Kristallgegenstände mit Silberbeslag

Massiv silberne Bestecke
in solider, geschmackvoller Ausführung

Neu
aufgenommen: **Uhrarmbänder**
in eleganter, solider Ausführung in **Platina, Gold, Silber**
und **Tulasilber**
Feine Werke — 2 Jahre Garantie

Auswahlen bereitwilligst — Umtausch gestattet.

Alle Platina-, Gold- und Silbergegenstände werden zum höchsten Preise in Umtausch und Zahlung genommen.

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt. In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordtbad am **Donnerstag nachmittag** von 3^{1/2} bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.

Filialmärkte. Durch den Verkäufer Rippf.
Weststadt: In der Sofienstraße 96/98 am **Donnerstag vormittag von 9 bis 11 Uhr** und **nachmittags von 3 bis 6 Uhr.**
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.
Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Bogengasse am **Donnerstag nachmittag** von 1^{1/2} bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1913.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Gaslampen

Weihnachtsverkauf

Extra billig.

Von Donnerstag, den 11. bis Weihnachten verkaufe ich meine sämtlichen Gaslampen mit

30% Rabatt.

Nur prima Ware!
Aufmachen gratis.

Beachten Sie meine 5 Schaufenster.
Auf die **Fensterpreise 10% Rabatt.**

Leon Kahn

Kreuzstr. 3, Ecke Zirkel.
Sonntags geöffnet.

Trauringe, Pforzheimer Gold- und Silberwaren, Schweizer Taschenuhren, Tafel-Bestecke
große Auswahl.

Uhr-Armbänder, Gold, Silber, Double, ferner Herren- und Damen-Ketten in jeder Preislage empfiehlt für Weihnachten billig

Christ. Fränkle, Goldschmied,

Karlsruhe
Kaiser-Wilhelm-Passage 7a.
Alt-Gold wird eingetauscht.

Tischtücher, Servietten Handtücher

in Hausmacher-Jacquard und Damast. Alle Grössen sortiert.

Leinen Halbleinen, Hemdentuche

jede gangbare Breite.

Hervorragend billig!

A. H. Rothschild

Kaiserstraße 167 — Rückgebäude.

Für empfindliche Raucher

empfehle meine mit gutem Erfolg eingeführte **Spezialmarke**



„Jova“
Diese Zigarre ist leicht und sehr bekömmlich und verbürgt bei ihrer Nicotinunschädlichkeit dennoch **vollen u. feinen Rauchgenuss.**

Preis pro Stück **10 Pfg.** Bei Abnahme von Originalkistchen von 50 Stück **5% Skonto.** Portofreier Versand bei Aufträgen von 200 Stück an.

Karl Mühlich, Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 183.
Telephon 1963.

Tee

mit feinstem Herbst-
flor, frisch eingetroffen.
Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit erhöht durch fachgemäße Mischung, der 30jähr Erfahrung zu Grunde liegt.

Russische Mischung:
Mk. 2.40 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.40.

Englische Mischung:
Mk. 2.40, 2.80, 3.20, 3.40, 4.—, 4.40 usw.

Tee-Blum

267 Tel. Kaiserstr. 209
älteste Teehandlung
Karlsruhes.

Mühlburg.

Billige Äpfel.

Sabe einen Wagon Äpfel erhalten und verkaufe sie zu den billigsten Preisen von 10—15 K per Pfund: Rheinstraße 12 im Hof, Bst. Wipfler.

Schiedmayer & Söhne
Stuttgart
Hof-Planofortefabrik
Aelteste und Stammfirma
Flügel u. Pianinos
in höchster Vollendung.
Bewährt seit zwei Jahrhunderten.

Aleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung
J. Runz, Karl-Friedrichstraße 21,
Karlsruhe.

Original **Reichel**
Essenzen
Altbewährte
Marke „Lichterz“

Erhältlich für alle Liköre, Branntweine jeder Art, Punschextrakte etc.

Originalfl. für ca. 2^{1/2}ltr. ausreißend, je nach Sorte 40, 50, 60, 75 Pfg. u. Bei 6 Flaschen die 7te gratis.

Enorme Ersparnis gesichert!
Tadelloses Gelingen garantiert!

In der **Selbstbereitung** liegt Wahrheit!

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt.

Otto Reichel, Berlin 50.
Verlangen Sie sofort: Vollständiges, reich illustriertes Rezeptbuch kostenfrei.

In Karlsruhe und Umgebung in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen **Drogerien, Apotheken** etc. erhältlich.

Deutschen und franz.

Cognac

in nur **1^{er} Marken**
von M. 2.50 bis M. 8.— p. Fl.

Arrak, Rum, Kirschen- u. Zwetschgenwasser

in nur alten und feinsten Qualitäten

offen und in Flaschen empfiehlt

W. Erb, am Lidellplatz.
Telephon 495.

Käse-Abichlag

Reinlicher Rahmkäse
bei ganz. Maß Pfd. 60 K im Aufschnitt Pfd. 65 K

Feinster **Limburger-Stangenkäse**
bei ganz. Maß Pfd. 35 K im Aufschnitt Pfd. 40 K

Feinster bayerischer **Münster-Käse**
bei ganz. Maß Pfd. 75 K im Aufschnitt Pfd. 80 K

Feinster **Emmentaler-Käse**
Pfund **1.20 K** bei

Bucherer

in sämtl. Filialen.

Schürzen

in schwarz, weiß und bunt, für Damen und Kinder, in schöner Auswahl bei

A. & M. Becker
Amalienstr. 91, Kaiserplatz.

Gebr. Trefzger
Graviranstalt und Kautschukstempelfabrik
15 Westendstr. 15
nächt der Sofienstr.
Fernspr. No. 1857.

MAISON FONDÉE EN 1828

J. SORIN & Co

COGNAC

feinste franz. Marke, in Originalflaschen und Gebinden ab hiesigem Translager, empfiehlt das Generaldepot für Süddeutschland.

Détail-Verkauf in den bekannten Niederlagen.

Rudolf Oberst, Sofienstr. 60.
Telephon Nr. 1290.

Zu **Weihnachten** empfehle **Weine Spirituosen Tee** in reichst. Auswahl
Karl Baumann
Akademiestr. 20.

Christstollen

Weihnachtsgebäck

Hugelbrot

Lebtuchen

empfiehlt

W. Schmidt,

Hofbäcker,
— Telephon 1193 —
Filiale: Kaiserstraße 243.
Filiale: Kaiser-Passage.



Toilette-Artikel

in weiß Celluloid,
Manicules, Parfums, Toiletteseife, Toilettespiegel, Rasierspiegel, Kämmen, Zahnbürsten, Zerstäuber, Toilettegarmenturen in großer Auswahl zu billigen Preisen

L. Wohlschlegel,
Kaiserstraße 173.
Luxuswaren, Lederwaren.

Parfumerie-Kästchen

in einfacher und feiner Ausstattung empfiehlt

Luise Wolf Wtw.
4 Karl-Friedrichstraße 4
Telephon 2214.

Kommunalpolitische Umschau.

Ohne Steuern infolge Almendbesizes. Auf die Vorzüge, die die Almende für Gemeinden bietet, ist schon genug hingewiesen worden. Ein besonders lehrreiches Beispiel, wie dieser gemeinschaftliche Besitz von außerordentlichem Nutzen für die Gemeinde sein kann, bietet eine Almende in der Provinz Sachsen. Der Frieden Gößlich im Kreise Hagenau, der ungefähr 470 Einwohner zählt, besitzt etwa 480 Morgen Gemeinland, von dem ca. 440 Morgen mit Wald bestanden sind. Aus diesem Gemeindegut werden jährlich so viel Ueberschüsse erzielt, daß man keine Gemeindesteuern, keine Kirchensteuern, keine Schulabgaben zu erheben braucht und keine Armenlasten kennt. Hierbei hat es aber lange nicht sein Bewenden, und der Segen, der aus der Almende quillt, schafft noch weitere ganz erhebliche Vorteile für die Einwohner der Gemeinde, die unter diesen Umständen allerdings der Landflucht abhold sein können. Bei den jährlichen Durchforstungen wird nicht alles Holz verkauft. Vielmehr wird ein Teil zurückgehalten und unter 88 Bezugsberechtigten zu gleichen Teilen verteilt. Außerdem erhält noch jeder von ihnen 7,50 M. in bar als Ablösung für die frühere Berechtigung zum Sammeln von Streu. Der Wollenshalter wird nicht in bar entschädigt, sondern bekommt 10 Morgen Feld und Wiese pachtfrei. Bei Brandschäden oder bei Abriß eines Hauses, das 50 Jahre gestanden hat, erhält der Besitzer zum Wiederaufbau von der Gemeinde Bauholz umsonst geliefert, und zwar für ein Wohnhaus 18, für eine Scheune 10,85 Festmeter. Aus den Ueberschüssen konnte auch ein Vermögen an Barcapital angehäuft werden, von dem ein neues Schulhaus und eine Wasserleitung mit zwei elektrischen Pumpwerken erbaut wurde. Durch Zukauf ist der Gemeindegut noch vergrößert worden. Mehr kann man kaum verlangen von der Almende mit ihrem Ertrage! Möge das Beispiel Nachahmung finden!

Die Revolution in Mexiko.

Neue Präsidentenwahlen. Neuquort, 10. Dez. Der mexikanische Kongress annullierte die Präsidentenwahl und setzte die Neuwahlen für den 6. Juli 1914 an. Guerra wurde zum provisorischen Präsidenten bis zu diesem Zeitpunkt erklärt. Der Weisheit sagt der „Frankf. Sta.“ zufolge: Die Anzahl der Wahlbezirke betrage 14225, es lägen aber nur von 7167 Berichte über die Wahlen vor. Mithin sei die Wahl des Präsidenten ungültig. Der Kongress verfügte auch die Wahl eines neuen Kongresses. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Die (oppositionellen) Liberalen verließen den Saal vor der Abstimmung. Bekanntlich wird erklärt, die Beschlüsse des mexikanischen Kongresses würden keinen Einfluß auf die Politik der Vereinigten Staaten haben; man habe sich auf monatlanges Warten eingerichtet. Neuquort, 10. Dez. Die Entsendung zweier weiterer englischer Kriegsschiffe von Jamaica nach Mexiko, die hierher gemeldet wurde, überrascht in Washington, da sie der Regierung nicht vorher angekündigt worden ist.

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.) Das 8. vollständige Symphoniekonzert brachte mit einer Ausnahme durchweg hier wenig bekannte Kompositionen. Die Ouvertüre „Nachtlänge von Orian“ von Rik-Gade leitete den Abend ein und erfreute durch ihre gefällige, melodische Musik gegenüber dem gefühlvollen, bizarren Totentanz von Saint-Saëns, dem man besondere Sympathie kaum abgewinnen konnte. Ueberraschend gut gelang die G-Moll-Symphonie „Aus der Neuen Welt“ von Dvorak. Das durch die Natürlichkeit der Tonsprache, sein Temperament und seinen Erfindungsreichtum besitzende Werk war bis in jede Einzelheit mit Fleiß und Sorgfalt ausgearbeitet und wurde tönend zum Vortrag gebracht. Man macht sich seiner Uebertreibung schuldig, wenn man das Urteil dahin zusammenfaßt, daß die Wiedergabe in jeder Hinsicht befriedigte. Mit Recht fand gerade hier die Leibgrenadierkapelle und ihr Leiter, Musikmeister Bernhagen, lebhaften Beifall. Leider war das Konzert schwach besucht; man möchte herzlich wünschen, daß die weitesten Kreise dieser Symphonie-abenden Interesse entgegenbringen. Dem Badischen Militärvereinsverband wurde vom Ministerium des Innern die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie (dritteziehung), bei der 3328 Geldgewinne und eine Prämie im Gesamtwert von 37 000 M. ausgepielt und 100 000 Lose, das Stück zu 1 M., ausgegeben werden, erteilt.

Letzte Nachrichten.

Aus der Marine. (Eigener Drahtbericht.) w. Berlin, 10. Dez. Der Konter-Admiral Trummer, kommandiert zur Dienstleistung bei der Inspektion der Küsten-Artillerie und des Minenwesens, ist zum Inspekteur dieser Inspektion und gleichzeitig zum Kommandanten der Befestigungen der Ueberniedungen ernannt worden. — Es sind befördert zum Vizeadmiral der Konteradmiral Scherer, beauftragt mit der Führung des zweiten Geschwaders; zum Konteradmiral der Kapitän z. See Leberecht Maas, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Admirals der Aufklärungsflotte. Auf sein Geheiß ist mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden der Vizeadmiral Schack, Inspekteur der Küstenartillerie und des Minenwesens, zugleich Kommandant der Befestigungen bei Cuxhaven.

Aus dem bayerischen Landtag.

München, 10. Dez. In der Abgeordnetenkammer erklärte sich Ministerpräsident Freiherr von Hertling zu einer Reform der Kammer der Reichsräte bereit. Die liberale Vereinigung sprach dem Abg. Casselmann ein Vertrauensvotum aus. Damit dürfte für Casselmann ein Grund, als Fraktionsführer zurückzutreten, nicht mehr vorhanden sein.

Preussische Landtagseröffnung.

Simmern, 10. Dez. Bei der Eröffnung des Landtags im Wahlkreis Koblenz 4, Simmern, ist Gutsbesitzer Karl Andres-Kreuznach (natl.) mit allen von 280 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

Russische Fleischzufuhr in Berlin.

Berlin, 10. Dez. Auf Antrag des Magistrats hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die der Stadt Berlin erteilte Einfuhrgenehmigung für russisches Rind- und Schweinefleisch in dem bisherigen Umfang und unter den bisherigen Bedingungen bis zum 31. März 1914 verlängert. Das Ministerium setzt dabei aber voraus, daß die Einfuhr von dem Magistrat eingestellt wird, sobald sich ergibt, daß nach dem Preisstand des einheimischen Fleisches ein Verkauf des russischen Fleisches zu einem nennenswerten billigeren Preise nicht möglich wäre.

Das Defizit des Meier Katholikentages.

Wetzlar, 10. Dez. Der Vorstand des Lokal-Komitees des Meier Katholikentages hielt gestern Abend im bischöflichen Palais im Beisein des Bischofs die Schlußsitzung ab, in der der Rechnungsbericht erlassen wurde. Das Defizit beläuft sich hiernach auf 8000 M. Für die Garantiedesigner wird nach dem Eingehen aller Unterfertigungen eine Nachzahlung von 6 Prozent sich ergeben.

Ruthenische Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhause.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 10. Dez. Im Abgeordnetenhause wurde zu Beginn der Sitzung ein ruthenischer Antrag, die Sitzung zu unterbrechen, abgelehnt. Die Ruthenen verurteilten einen wilden Lärm, schlugen mit den Fäusteln, pfliffen auf Stühlen, Pfeifen, lärmten mit Röhren, Pfeifen, Hüpfen oder Trompeten. Mitten im Obstruktionslärm wurde die Brandweinfeuer-Novelle in dritter Lesung angenommen. Zum dritten Punkt der Tagesordnung, Fortsetzung der zweiten Lesung der Personal-Einkommensteuer-Novelle, erteilte der Präsident dem Berichterstatter nicht das Schlußwort, das jedoch wegen des tosenden Lärms der Ruthenen nicht gehört wurde. Darauf unterbrach der Präsident auf Beschluß des Seniors-Konvents die Sitzung um 1 Uhr nachmittags. Die darauf abgehaltene Domänen-Erklärung einigte sich unter Zustimmung des Obmanns der Ruthenen dahin, daß die Sitzung wieder aufgenommen wird. Heute Abend 7 Uhr findet eine neue Sitzung statt, in der die Abstimmung über die zur Verhandlung stehende Personal-Einkommensteuer vorgenommen werden wird. Hierauf erfolgt eine Unterbrechung in der Tagung des Hauses bis zum nächsten Mittwoch, um Gelegenheit zur Fortführung der Verhandlungen über die Landtagswahlreform, die in Lemberg stattfinden, zu geben.

Wien, 10. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der Präsident eröffnete um 1/2 Uhr die Sitzung wieder und teilte mit, daß er wegen der gleichzeitig stattfindenden Plenarsitzung der österreichischen Delegation die Sitzung schließe und die nächste Sitzung auf 7 Uhr abends anderwärts behufs Abstimmung über die Personal-Einkommensteuer. Das Haus nahm die Mitteilung mit vollkommener Ruhe zur Kenntnis. Der Ruthenenklub stimmte dem von dem Seniors-Konvent vereinbarten Plane zu.

Interpellationen an das neue französische Kabinett.

(Eigener Drahtbericht.) w. Paris, 10. Dez. Der Obmannstellvertreter des Heeresauschusses der Kammer, Joseph Reinach, kündigt eine Interpellation über die Politik des neuen Kabinetts, besonders in der Frage der dreijährigen Dienstzeit an. Die Regierung beschloß, alle Interpellationen über ihre allgemeinen Politik in der morgigen Kammer-sitzung sofort zu beantworten. Paris, 10. Dez. Der sozialistisch-republikanische Deputierte Violette kündigt an, daß er am Donnerstag nach der Regierungserklärung das Ministerium über dessen allgemeine Politik interpellieren werde. Da Violette ein Anhänger des Kabinetts ist, hat die Interpellation zweifellos nur den Zweck, ein Vertrauensvotum der Kammer herbeizuführen.

Rußland.

(Eigener Drahtbericht.) w. Petersburg, 10. Dez. Der Reichsrat hat mit 94 gegen 74 Stimmen die Zulassung der polnischen Sprache während der Sitzungen der Stadterwahlen in Polen trotz Befürwortung durch den Ministerpräsidenten abgelehnt.

Grubenexplosion.

w. Charkow, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der Nähe der Station Wolynsko befindlichen Kohlengrube hat eine Explosion stattgefunden. Fünf Arbeiter wurden getötet und fünf verwundet.

Drei Löwen bei der Filmaufnahme entsprungen.

Turin, 10. Dez. Bei einer Filmaufnahme brachen gestern drei Löwen aus. Zwei der Tiere konnten wieder eingefangen werden, das dritte floh in einen Wald. Feuerwehr und Gendarmerie wurde aufgeboten, um das Tier wieder einzufangen. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung. (Nach neueren Meldungen ist auch das dritte Tier wieder eingefangen worden.)

w. Berlin, 10. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist die Dofschaupielerin Nudsa Buzs heute nachmittag im Kreiskrankenhaus in Lichterfelde gestorben.

Kassan, 10. Dez. Heute früh ist der 35 Jahre alte Reichsrat und Fabrikbesitzer Graf von Preysing-Richtenegg-Woods auf Schloß Moos in Niederbayern gestorben.

Konstantinopel, 10. Dez. (Eigener Drahtbericht.) In den letzten 48 Stunden ereigneten sich hier 28 Cholerafälle.

Außen schön — Innen gut!

Unsere beliebte Weihnachtsdose, Künsterentwurf, hochfein in imit. Altsilber geprägt, ist wieder in den Geschäften zu haben, die unseren Kaffee Hag, den koffeinfreien Bohnenkaffee, führen. Inhalt 1 Pfund, Preis Mk. 2.— u. 2.50. Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Das Blumen- und Blätter-Engros-Verkaufshaus Jean Kern, Karlsruhe, wurde heute unter Nr. 3589 an das Reichs-Verkehrsamt angeschlossen.

Rosenparfüm die grosse Mode! Letzte Neuheit! F. Wolff & Sohn's „Rosa Indica“

Luise Wolf Wwe. Karl-Friedrichstraße 4. Telephone 2214.

Calcium-Carbid in la Syndikatsqualität En-gros-Lager Dittmar & Blum Karlsruhe i. B., Karlstr. 60. Teleph. 80.

ST. ESMANN KARLSRUHE I. B. Kaiserstr. 229 Tel. 869. Frische Schellfische, Kabeljau, Rotzungen, Heilbutt. Lebende Hummern, Natives-Anstern, Malossol-Kaviar.

Pelze aller Arten in großer Auswahl staunend billig! Nur Zirkel 32 1 Treppe hoch. Sonntags von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends geöffnet.

Hofkonditorei u. Café Fr. Nagel Waldstrasse 43 empfiehl für die Festtage die so beliebten Gänseleberpasteten von 3 bis 20 Mk. sowie im Ausschnitt Prompter Versand nach auswärts. 699 Telephon 699.

Seemuscheln lebende Rheinschleien empfiehlt Richard Haas Ditzschstrasse 31 u. auf dem Markte. Telephon 1449.

Prima Schinken 3-4 Pf. schwer p. Pf. 1.38 ff. Aufschnitt, Spezialgeschäft feiner Würste und Fleischwaren. Prompter Versand n. auswärts Fr. Mayer, Karlsruh. 19, vis-a-vis d. Post.

F. Wolff & Sohns feine Toilette-Seifen und Taschentuch-Parfüms empfehlen A. & M. Becker Amalienstraße 91, Kasperplatz.

Ludwig Oehl Nachfolger, Karlsruhe, Kaiserstr. 112, empfehlen Handschuhe jeder Art für Damen und Herren, Regenschirme, Portemonnaies aus Juchtenleder, äußerst solid. Krawatten in den neuesten Formen, Stoffen und Farbmustern. Echarpes, aparte Neuheiten. Hosenträger vieler bewährter Systeme. Weihnachts-Verkauf mit 10% Rabatt 10% bei Barzahlung.

Billige Bücher für Weihnachten gratis und franko versenden wir auf Verlangen unsere soeben ausgegebenen antiquarischen Weihnachts-Katalog 1913. Derselbe bringt eine reiche Auswahl von 1200 Werken aus unserm über 200 000 Bänden umfassenden antiquarischen Bücher-Lager und enthält Bücher über Kunst-, Literar.- u. Kultur-geschichte, Schöne Wissenschaften, Geschichte, Geographie u. Reisen, Jugendschriften u. Volkschriften. Alte Kupferwerke. Seltenheiten. A. Bielefelds Hofbuchhandlg. Liebermann & Co. Karlsruhe.

Alnzüge färbt und reinigt rasch u. billig die Färberei D. Lasch. Achtung Schreibmaschin.-Besitzer! Reparaturen aller Systeme prompt und billig. Niebel & Co., Telephon 2979, Adlerstrasse 4.

Schwarzwalddverein Sektion Karlsruhe. Donnerstag, den 11. Dez. 1913. Vereinsabend im Moninger, Konkordiansaal. Vortrag: Ueber den Zusammenhang der Mondwechsel mit den Gewittern und den Erdbeben. BILL CLUB gegr. 1902. Jeden Donnerstag Billabend im Lokal „Weisser Berg“. Der Vorstand.

Städt. Badenstadt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel, Salz (Rappenaauer oder Stassfurter), Mutterlauge- u. Schwefel-(Thiopinol)Bäder. Badezeit an den Werktagen: von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Auch über Mittag geöffnet. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.

„Goldener Adler“ Karl-Friedrichstraße 12. Jeden Donnerstag Schlachttag. Von 5 Uhr ab die so beliebten Schlachtplatten, was empfehlend anzeigt Ernst Müller.

Krokodil Karlsruhe. Jeden Montag und Donnerstag Schlachttag.

Restaurant Merkur vis-a-vis vom alten Bahnhof. Jeden Dienstag und Freitag Schlachttag. A. Weber.



Offene Stellen

Weiblich

Tüchtige, selbständige Tailleur-arbeiterin sofort gesucht. Kaiserstr. 157, 3. Stod.

Suche für kommende Saison eine angehende 2. Arbeiterin. D. Winkel, Schützenstr. 7.

Wädchen-Gesuch. Gesucht ein Wädch. f. Hausarb.: Gottesackerstr. 27, Württemberg.

Suche für kommende Saison eine angehende 2. Arbeiterin. D. Winkel, Schützenstr. 7.

Ordnentl. und fleißiges Wädchen kann gleich eintreten als Küchenmädchen: Gewerkschaftszentrale, Kaiserstr. 13.

Gesucht. Ein braves, einfach u. fleißiges Wädchen wird auf 15. Dezemb. u. Kindern nach Freiburg i. Br. gesucht. Reise vergütet. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Wegen Krankheit ein jung. will. Hausmädchen für best. Haushalt zu einzelnen. Dame gesucht. Vorzuziehen von früh 10 Uhr ab. Waldstr. 71, 3. Stod.

Hausmädchen. das kochen kann u. alle Arbeit versteht, bei hoch. Lohn per 1. Januar gesucht. Frau Siegfried Gohren, Neumarkt 6, 6. (Pfalz).

Um sofortigen Eintritt jüngere, kräftige Wädchen für dauernd gesucht: Kriegerstr. 22.

Männlich

Vertreter-Gesuch. Eines der ersten u. größten Margarine-Werke Rheinlands (erste Qualitätsfabrik) sucht für Karlsruhe u. Umgebung einen bei der betr. Branche, Vorkenntnissen, Kontraktieren, Korrespondenz, u. gut eingeführten, handelskundl. tücht. energischen, fleißigen u. zuverlässigen Vertreter. Gef. Off. mit Angabe von Referenzen, auch von Nichtkaufleuten, wenn Voraussetzungen zutreffen, sind unter Nr. 4893 ins Tagblattbüro erbeten.

Agent G. Jürgensen & Co., Biarr.-Pl., Hamburg 22.

Prob.-Reisender für rent. Reiseartikel zum Mitführen auf Tour sofort gesucht. Off. u. Nr. 4906 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausburische. Ein jung. Hausburische kann gleich eintreten: Kronenstr. 20.

Kutscher, zuverlässiger, nüchtern, gebieter Kutscher, gut. Fahrer u. Pferdepfleger, nachkündig, mit nur guten Referenzen sofort gesucht. Näheres Steinstr. 29, Comp. 10.

Kraftiger Junge zum Kohlentragen gesucht. Kaiserstr. 158, 3. Stod.

Stellen-Gesuche

Verkäuflerin sucht Stellung als Aushilfe über Weihnachten eventl. Januar u. Februar. Offerten unter Nr. 4901 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebüte Krankenpflegerin sucht hier od. auswärts Tätigkeit. Angebote unter Nr. 4944 ins Tagblattbüro erbeten.

Junge, saubere Frau sucht für nachmittags Beschäftigung. Offert. u. Nr. 4984 ins Tagblattbüro erbeten.

Zum Bügeln wird stets angenommen und schöne Arbeit zugeführt: Kreuzstr. 22 (Laden).

Tüchtige, gepr. Schneiderin sucht iof. Stellung. Offerten unter Nr. 4980 ins Tagblattbüro erbeten.

Perfekte Schneiderin sucht nach Kundenhäuser. Durlach, Hauptstr. 86, 1. Stod.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Fräul. empfiehlt sich im Fendern, Anfertigen u. Ausbessern der Damen-, Kinder- u. Knabenanzugstücke u. Wäsche in u. außer dem Hause. Näheres Leopoldstr. 14, 1. Tr.

Männlich

Junger Mann, 18 J. alt, der 1/2 Jahr die Handelsschule besucht hat, wünscht mit einer H. Vergütung in einem kaufm. Büro in die Lehre zu treten. Offerten unter Nr. 4987 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Saus-Verkauf. Erbteilungsbalder - Hüppurrerstr. 1/2, hidd. Wohnhaus (3 Z.) in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Gest. Offerten nur von Selbstreflektanten unter Nr. 4902 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus Et. Janinstraße, als Ein- od. Zweifamilienhaus geeignet, elegant ausgestattet, mit gr. hübsch. Garten, ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4978 ins Tagblattbüro erbeten.

Hohrentabl. Herrschaftshaus 3/4stödig, mit hübschem Garten, 7 Zimmer im Stod, mit Heizung u. elektr. Licht verich., neuall. Grundriss, nahe am neuen Bahnhof gelegen, ist sehr billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 4974 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus Westendstraße, nahe am Mühlburger Tor gelegen, für einen Arzt oder Rechtsanwalt sehr geeignet, ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4976 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleines Haus, hübsch, enthaltend 9 Zimmer u. in schöner Lage der W.straße, ist zum Preise von M. 35 000 zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4972 ins Tagblattbüro erbeten.

Doppelhaus-Verkauf. In bester südwestlicher Stadtlage ist ein neues, sehr rentables Ed.-Doppelhaus billig zu verkaufen. Käufer list frei und hat noch Geld übrig. Offerten unter Nr. 4970 ins Tagblattbüro erbeten.

In Verhänkniss der Durlach eine Villa zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres bei Bürgermeister Wagner daselbst.

Bauplatz-Verkauf. Mühlburg, Rheinstraße, in der Nähe d. Rheinhafens, ist ein Bauplatz an fertiger Straße preiswert zu verkaufen. Bei Bebauung wird die 2. Hypothek gegeben. Näheres Carl Freund, Karl-Wilhelmstr. 20.

Büromöbel, erhell. Fabrikat, liefert billigst Emil Ros, Gartenstr. 88, Lager am Blase, Katalog gratis.

Bülg zu verkaufen eintr. Schrank, eis. Bett, Vertico, grob. Ausziehtisch, 6 Stühle, Nachtisch, Nähtisch, Hausapothek, Gängelampe, Gasherd mit Tisch, Nähmaschine (Singer), Spiegel, Bilder, Geschirr, Bettend. u. Bücher: Durlachstr. 46, part.

Weihnachts-Verkauf. Bücherdränke, Schreibfisch, Krebena, offen u. geschlossen, verschied. Näh-, Bier- u. Spieltische, Säulen, Ständer, Gondeln, eiche, nuchbaum, mahagoni poliert, sowie ein eis. beschrankt werden, um vollständig zu räumen, weit unter Preis abgegeben.

25 Küchen-Einrichtungen, Tischspine, eigenes Fabrikat, solide Arbeit, werden äußerst billig abgegeben. F. Federle, Möbelwerkerei, Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Pianino, kreuzförmig, mit voll. Ton, tadellos erhalten, sehr pass. Weihn.-Geschenk, zu verkaufen: Waldhornstr. 18.

Blüschdwan und Chaiselongue sind billig zu verkaufen: Scherrstr. 3, 3. St. rechts.

Piano, hochmod. Instrum., 1/2 J. gepielt, wie neu, sofort sehr billig zu verk. Kaiser-allee 51, Stadereitladen.

Gute, alte Baßgeige billig zu verkaufen: Zosta, Durlacher Allee 10, 3. Stod.

Grammophon, in g. Zustand, mit 18 Doppelpf. f. 20 M. zu verk.: Mühlburg, Glümerstr. 5, 4. St. r.

2 Kassenabschlüsse mit dazugehörigen Zellen, auch a. Ladentischen verwendbar, 1 idyllisch. Telefonzelle, alles sehr gut erhalt., preiswert abzugeben. Näh. zu erfahren durch Nagel & Karth hier, Stefanienstr. 47.

2 Brillantringe billig zu verkaufen: Kaiserstr. 51, 2. Stod.

2 Daunendunen, Schaufelpferdell, Steppdecke, reine Wolle, billig zu verkaufen. Schützenstr. 10, 2. Stod.

Bülg zu verkaufen: Chaiselongue, neu bez., 17 M., Sofa, dol., 21 M., Kinderbettst. neue, 14 M., Birkel 15, partierre links.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

2 gleiche, hochpt. Betten 90 M., schöner Kleiderdrant 20 M., Wäschdrant 25 M., Kleiderdrant ohne Kuffas 10 M., schöner Schrank 6 M., extra harter Holzstuhl 2 M., Stühle mit Holzfüß 3 M., Tisch mit mass. nuch. Platte 6 M., Gas-Luglampen 19 u. 7 M., Bett mit Matr. u. Keil auf 4 M., großes, schönes Deckbett, 2 Kissen, prima Fed. (rot. Stoff), auf 25 M. zu verkaufen: Leisingstr. 33, Sof.

Reelles Unternehmen von ca. Markt 6000.—

(am Platze teilweise eingeführt), das nachweisbar ein Jahreseinkommen einbringt, ist zu vergeben. Geeignet zur Selbstständigkeit, aber auch neben jedem anderen Geschäft beizubehalten. Erforderl. ca. 1000 M. Gest. Offerten unter Nr. 4960 an das Tagblattbüro erbeten.

Nähmaschine, Original-Singer Ringschiffmäch., tadellos erhalt., sehr schön. Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen. Waldhornstr. 18.

Singer-Nähmaschine, Hand- und Fußbetrieb, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Kaiserstr. 137, 3. Stod.

Zu verkaufen ein gut erhaltener Sekretär und eine Kommode (Biedermeier). Anzugeben von 2-4 Uhr nachmittags Waldhornstr. 18, 3. Stod.

Verkauf billig: Speisezimmer, hell, eichen, 1 Vertico, nuchbaum, 1 do., eichen, 1 Mahagoni-Glas- u. 1 Spiegel-Schrank, 1 Vitrine, ant. Kleiderdrant, 2 Truben, 2 frisch. Kommoden und Schrank, Spielzeuge, Nippische, eingeleit. Biedermeier-Möbel und Spiegel, Kleiderdrant, 2 Betten, Diplom-Schreibbüro, ant. Damen-Schreibschreibr., eingeleit. Gas-Luglampen, Tischlampen, 1 Küstertischchen, Porzellan-Service, Bronzegeräte, Glas-Luglampen, Blumengläser, große Ausmal-, Spiel- und Kleiderbüden, ant. Brillant-, Gold-, Silbergeschm., goldene Herren- u. Damenuhren, silb. Taschenuhren, ant. Wiener Mahagoni-Flügel, feines Harmonium, sehr gut im Stande, Embre-na-Teppiche 300/400, 250/300, Brühlstr. 350/450, alle neu: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen, 9 bis 11 Uhr, 3-8 U., Sonntags 11-7 U.

Schreibfisch, „Diplomat“ billig zu verkaufen: Adlerstr. 4, part. links.

Ein Universal-Schreibfisch, fast neu, und ein feines, schwarzes Seidenleid mit preisw. abzugeben. Wo? laut das Tagblattbüro.

Fahrrad, gut erhalt., Freilauf m. Rücktrittbremse, für 25 M. zu verkaufen. Schützenstr. 88, 3. St. links.

Verrennfahrrad, noch neu, Top-Freit., äußerst billig abzugeben. Waldhornstr. 30, 4. Stod.

Fahrrad, feines, harl., Top-Freit., Freilauf, beinahe neu, unhandhabbar für 40 M. abzugeben: Humboldtstr. 13, 4. Stod. rechts.

Verrennfahrrad ohne Freilauf, gut erhalten, für 20 M. zu verkaufen. Waldhornstr. 19, 4. Stod.

Gute Geige m. f. Kästen, und Klappwagen sehr bill. zu verkauf. Wähler, Sofienstr. 56, Stb., IV. r.

1 vorzügl. Violine, für vorgeführt. Spieler geeignet, zu billigem Preis zu verkaufen. Waldhornstr. 36, 3. Stod.

1 Schüler-Violine, tadellos erh. u. gut eingepielt, ist mit Kästen bill. zu verkaufen: bei Müller, Karlsruhe, Gutenbergstr. 2.

Einige gebielte Pianinos sind sehr preiswert mit jährlicher Garantie zu verkaufen bei Ludwig Schweisau, Hofl., Pianolager, Erbprinzenstr. 4.

Konzert-Zieh-Harmonia, Gehäule edel verfertigt, founiert, 31 Tasten, 12 Röhre, 3mal zweifach, 184 Stahlstimmen. Wunderbare Tonfülle. Dieses prächtige Instrument, H. Katalog 56 M., nur einmal gepielt, tadellos erhalten, für 25 M. abzugeben bei A. Wäger, Karlsruhe, Kriegerstr. 155.

Sehr kostg. neue Gitarre mit sehr schön. Klang bill. abzugeben: Roffstr. 12, 2. Stod. rechts.

1 Browning, 2 alte Gewehre, Modell 71, billig zu verkaufen. Schützenstr. 3, 1. Stod.

Weihnachtsgeschenk. Gelegenheitskauf. 4 schöne verschied. Weihnachtstringe sind zu verkaufen. Näh. Amalienstr. 49, Bäckereiladen.

Pfandschein über Brillant-Armbänder billig zu verkaufen: Kaiserstr. 51, 2. Stod.

Neue Schirme sowie Ueberzieher u. Reparaturen wird von mir selbst verfertigt. F. W. Mohrenstein, Friseur u. Schirm-geschäft, Amalienstr. 45.

Mädchen-Servierkleider, aus nur best. Stoffen verarb., ant. 12,50 M., 7,75 u. 6,75 M.: Karstr. 78, Mühlstr. 15, 2. Stod.

Bülg zu verkaufen: 1 Kinder-nähmaschine, 1 photogr. Apparat (Klappkamera, 9x12), 1 Zimmer-ruderapparat, alles fast neu. Kriegerstr. 69a, 3. Stod.

Bülg zu verkaufen: 1 Gehrod-Anzug, 1 Smoking, 1 Frack, kaum getragen, und 1 Di-vorw.-Stuhl. Offerten unter Nr. 4884 ins Tagblattbüro erbeten.

2 gut erhaltene Damenmäntel (Blau) billig abzugeben. Adlerstr. 15, 2. Stod.

Eleg. Herren-Unterhosen, weiß u. warm, antast 5 M. 2,75 M., Karstr. 78, Laden.

Herren-Anzüge

von Kavaliere und Herrschaften abgelegt, teils auf Seide gearbeitet, schon von 8 Mark an zu verkaufen.

Weintraubs An- u. Verkauf-Geschäft

Zu verkaufen: sehr gut erhalt. Kaiserle-Theater 10 M., div. Damen- u. Kinderkleider, 1 Pelzjacke. Zu besichtigen von 9-5 Uhr: Weidenbacherstr. 10 I.

Basend. Weihnachtsgeschenk. Vogelkäfig (Messing), mit Ständer, beinahe neu, billig zu verkauf.: Georg-Friedrichstr. 26, 2. Stod. r.

Leere Kisten zu verkaufen: Amalienstr. 49, Bäckereiladen.

Kanarienvogel von prämiertem Stamm, Säbner zum Preis von 8-15 M., Zucht-bennen 2 M., find abzugeben bei S. Kohn, Leisingstr. 50, 2. Stod. Vogel für Weihnachtsgeschenke können bis dahin zurückgestellt werden. Wunderthaler, 5 Monate alt, männl. Wolfshund bill. zu verkauf.: Gerwigstr. 18, 1. Stod.

Eisernes Bett (Weibbett) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 4965 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht eintr. Spiegel-Schrank, nuch. pol. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4937 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebrauchter, nur gut erh. Verb zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4949 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erhaltenes Piano zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4947 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohl edelwertende Herrschaft würde einer armen Frau mit sechs Kindern einen gut erhalt. Kinder-wagen billig abgeben? Adresse: Waldhornstr. 25, partierre.

Mebers Konversations-Rezikon ver sofort zu kaufen gesucht, wenn möglich neueste Auflage. Offerten unter Nr. 4956 ins Tagblattbüro erbeten.

Brauche sehr nötig: getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldschmuck, alte Zahngehäuse, Brillanten, ganze Radlässe für eig. Geschäft. Zahle die denbar höchsten Preise. Weintraub, Kronenstr. 52.

Alttertümer Gemälde, Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. Wenden Sie sich an Spezialgeschäft Kunst- u. Antiquitätenhandlung Max Caffe, Waldstr. 12. Telefon 3464.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniform, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie einz. Möbelstücke, Pfandstücke u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbeten.

An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafstr. 22. Telefon 2015.

Zu kaufen gesucht Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut und komme ins Haus.

Frau S. Gutmann, Jähringerstr. 23. Witte um Nachr.

Schaukelstühle

Schaukelstühle von Mk. 25.— an.

Gebr. Boschert

Kaiserpassage 10/18.

Papagei

Ein grüner, sprechender Papagei mit Käfig billig zu verkaufen. Weintraub's An- u. Verkauf-Geschäft Kronenstr. 52.

Neue Schirme

sowie Ueberzieher u. Reparaturen wird von mir selbst verfertigt. F. W. Mohrenstein, Friseur u. Schirm-geschäft, Amalienstr. 45.

Mädchen-Servierkleider

aus nur best. Stoffen verarb., ant. 12,50 M., 7,75 u. 6,75 M.: Karstr. 78, Mühlstr. 15, 2. Stod.

Bülg zu verkaufen

1 Kinder-nähmaschine, 1 photogr. Apparat (Klappkamera, 9x12), 1 Zimmer-ruderapparat, alles fast neu. Kriegerstr. 69a, 3. Stod.

Bülg zu verkaufen

1 Gehrod-Anzug, 1 Smoking, 1 Frack, kaum getragen, und 1 Di-vorw.-Stuhl. Offerten unter Nr. 4884 ins Tagblattbüro erbeten.

2 gut erhaltene Damenmäntel

(Blau) billig abzugeben. Adlerstr. 15, 2. Stod.

Eleg. Herren-Unterhosen

weiß u. warm, antast 5 M. 2,75 M., Karstr. 78, Laden.



Gebrüder Scharff

Frisch eingetroffen Schellfische mittelgroße . per Pfd. 36 kleine Bratfische per Pfd. 28

Süßbücklinge feinsto fetto . per St. 9

Neue Backartikel

1a Mandeln Pfund M. 1.60 und 1.50

1a Haselnußkerne Pfund M. 1.—

Zucker, gestofzen Pfund 23 S.

Zitronat, Drageat und Korinthen

Rosinen, Sultaninen, Zimmet etc.

in nur besten Qualitäten u. zu billigen Preisen, sowie

herlichen, neuen Christbaumschmuck

empfiehlt zur Besichtigung G. Gllinger

Westend-Drogerie, Ede Schiller- u. Sofienstr. Telefon 513.

Mitglied des Rabat-Swar-Vereins.

Bucherer

empfiehlt Bündelholz

groß. Bündel 10 Pfd. 25 Bündel . M. 2.25

Bekanntmachung.

Anfolge vielfach vorkommender mißbräuchlicher Benutzung von Arbeiter- und Schülerwochenarten...

§ 5. Arbeiterwochenarten.

Die Wochenarten sind für den Frühverkehr im Winter bis vorn. 8 Uhr gültig.

Zur Benutzung der Arbeiterwochenarten sind berechtigt: Arbeiter und Arbeiterinnen, die in regelmäßiger Beschäftigung bei Gewerbe...

§ 6. Schülerwochenarten.

Zur Benutzung der Karten sind berechtigt nur die Schüler und Schülerinnen der hies. und hiesl. Volksschulen...

§ 13. Vergebung von Zeit- und Wochenarten.

Personen, welche sich wiederholt eine mißbräuchliche Benutzung von Zeit- und Wochenarten oder eine Uebertretung der behördlichen...

Städtisches Straßenbahnamt.

Des Befahren des sogenannten Klammernwegs auf Gemartung Welschneureut mit Fahrrädern betreffend.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Den Verkehr mit Fahrrädern betreffend. Auf Grund des § 11 Absatz 2 der Verordnung des Ministeriums...

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 12. Dezember 1. 38., vormittags 10 Uhr beginnend, werden aus einem Nachlaß im Auftrag...

M. Wirsfer, Ortsgerichtsvorsitzender.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 12. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Wandlhof Steinstraße 23 gegen bare Zahlung...

Sprich, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.

Donnerstag, den 11. Dezember 1913, abends 7/8 Uhr, Versammlung mit Gaben bei Kamerad Scherle „Goldener Kopf“.

Evang. Kleinkinderbewahranstalt im Stadtteil Mühlburg.

Wir gedenken auch in diesem Jahre den Kindern unserer Stadt, 150 an der Zahl, eine Christbeherung zu veranstalten...

Der Vorstand.

R. Ebert, Stefan.

Die am 2. Januar 1914 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen werden bereits vom 15. Dezember cr. ab an unserer Kasse in Berlin...

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Deutscher Verein für Volkshygiene.

Donnerstag, den 11. Dezember 1913, abends 8 Uhr, im großen Saale des Rathauses Vortrag von Herrn Dipl.-Ingenieur Dr. Kaufmann-München.

Frauenbildung — Frauenstudium.

Donnerstag, den 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im reservierten Saal des Café Hildenbrand, Waldstraße.

Diskussion.

„Aufgaben einer Großstadt und ihre Lösung in Karlsruhe. — „Gesundheitspflege“.“ (Frau Knittel).

Der Vorstand.

Handelskurse

der staatlich genehmigten Privat-Handelsschule J. Brenn unter fachmänn. Leitung. Handelslehrer mit Hochschulbildung und kaufm. Praxis.

Buchhalter-, Kontoristinnen-, Maschinenschreibkurse.

(30 Maschinen versch. Fabrikate). Vollständige Ausbildung junger Leute für das Bürofach.

Lehrlingskurse

(für schulentlassene junge Leute, die in eine kaufmänn. Lehre treten sollen). Beginn neuer Halbjahres- und Jahres-Kurse Anfang Januar.

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe Lammstrasse 8. Telefon 3121. Ecke Kaiserstraße. Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreismäßigung.

Dankfagung.

Die Karlsruher Frauvereine vom N. Schrenck hat mir die Summe von 1000 Mk. zur Verteilung an verschiedenen...

Der Vorstand.

Siegfried.

Mieter und Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, die Spartebeher, sofern eine Ein- oder Rücklage in diesem Monat nicht mehr...

Der Vorstand.

Bad. Frauenverein, Abt. IV. Sofienfrauenverein.

Dankfagung.

Auf unsere Bitte um Weihnachtsgaben haben wir erhalten von: Fr. Fr. Schmitt 5 M., Fr. Prof. Frick 3 M., Fr. Prof. Gernertinger...

Der Vorstand.

Mutterhaus für Kinderschwestern, Erbprinzenstr. 12.

Dankfagung.

Auf unsere Bitte um Weihnachtsgaben sind uns zugegangen: von J. D. der Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg 50 M.; durch...

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

O frau, wunderfüsse!

Roman von Guido Kreuzer.

(18) (Kaufdruck verboten.) Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin W. 35.

Liebe, Freundschaft, Kameradschaft — was galt der Name? Die Gewißheit entschied! Die Gewißheit, daß man zusammen...

Jetzt plötzlich hatte Wera von Laszinska diesen Glauben; jetzt war sie ja nicht mehr allein; jetzt brauchte sie sich nicht mehr...

Und war dieses Glück nicht zum Greifen nahe? Sah nicht Walter Hartung neben ihr? Spürte sie nicht seine Nähe?

Sah sie nicht seine klugen, braunen Augen? Hörte sie nicht seine ruhige gefestigte Stimme, in der Jugend und Güte...

Er sah vorgebeugt, daß die winzige Glühbirne oben von der Wogende her sein bartloses blaues Gesicht silhouettiert...

Tausend Einzelheiten, tausend belanglose Nebenächlichkeiten — doch Wera von Laszinska ließ sich nicht eine entgegen...

Und lehnte tief in ihrer ledergepolsterten Ecke; und lauschte auf das rasend ratternde Arbeiten des Motors; und lachte; und plauderte; und frampfte die Hände ineinander...

„Du mein lieber Kamerad — du weißt ja gar nicht, wie viel du mir gibst und gibst!“

IV. Ein Premierer-Scandal, wie ihn das theatrale Berlin nur selten und nur bei einigen Bedeind- und Hauptmann-Uraufführungen kennen gelernt hatte!

Als sich aus dem mythischen Dunkel des Schnürbodens die Flugmaschine „Wielands, des Schmiedes“ langsam und unsicher auf die Bühne herabsenkte — als ein paar der verlor...

Man achtete nicht mehr auf den wunderbaren bezaubernden Rhythmus der Vollmüllerschen Sprache — man wartete nicht die psychologische Steigerung der Schlußakte ab...

Man achtete nicht mehr auf den wunderbaren bezaubernden Rhythmus der Vollmüllerschen Sprache — man wartete nicht die psychologische Steigerung der Schlußakte ab...

Man achtete nicht mehr auf den wunderbaren bezaubernden Rhythmus der Vollmüllerschen Sprache — man wartete nicht die psychologische Steigerung der Schlußakte ab...

Man achtete nicht mehr auf den wunderbaren bezaubernden Rhythmus der Vollmüllerschen Sprache — man wartete nicht die psychologische Steigerung der Schlußakte ab...

und jene schauspielerische Physiognomie, alles Mitleid mit den armen schuldlosen Opfern da oben auf der Bühne, aller Respekt vor dramatischer Leistung und Gestaltungskraft.

An das erinnerte man sich vielleicht ein paar Stunden später, wenn man das Gewir der Eindrücke in sich verarbeitet — jetzt besah man dafür nicht Auge noch Ohr.

Jetzt raste durch das Haus der chaotische Sturm entfesselter Leidenschaften.

Man fühlte sich verlegt, man fühlte sich verhöhnt, man fühlte sich brüskiert durch dieses Drama, das dem Dichter die Eingebung einer unglückseligen Stunde geboren, das nie und nimmer Bühnenfähig schien.

So etwas wagte man den Berlinern zu bieten? hielt man sie für Kinder? hielt man sie für literarische Kretins?

Rache! Nieder mit diesem Stück! — es zusammenschlagen! es todrüllen! es in Scherben hauen!... daß nichts übrig bleibe, als das Hohngelächter der siegreichen Bestie — daß „Wieland, der Schmied“ nie wieder das Rampenlicht sah!

Autohupen, Schlüssel, Torpedopfeifen — das schrillte und heulte und dröhnte durcheinander!... man sah auf den Logenbrüsten und latschte rasenden ironischen Applaus...

Und in diese tobende, brandende, durcheinanderwogende, aufgeweitete Menschenflut fielen von der Bühne herab die Worte des Dichters — nicht mehr werdend, nicht mehr fordernd, nicht mehr Ehrfürcht und Respekt heischend...

Diese Worte, diese Gedanken, die ein schlackblonder schwächlicher junger Mensch in der verlorenen Stille seines Arbeitszimmers mit heißer Stirn und heißem Herzen geschaffen hatte — sie wurden für ihn zum Mene tetel upharin...

gepäht, gewogen und zu leicht befunden!

gepäht, gewogen und zu leicht befunden!

gepäht, gewogen und zu leicht befunden!

gepäht, gewogen und zu leicht befunden!

gepäht, gewogen und zu leicht befunden!

gepäht, gewogen und zu leicht befunden!

gepäht, gewogen und zu leicht befunden!

Das Kunstgewerbehaus

C. F. OTTO MÜLLER

Kaiserstraße 138 und 144
bietet in seiner diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

ganz Hervorragendes auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

Echte Bronzen. Kristall. Speise- und Trink-Service, Waschtisch-Garnituren. Kleinmöbel, Korbmöbel.

Dänischer Künstlerschmuck, echt Kopenhagen Porzellan, Königl. Nymphenburg, Meissen, Berlin etc.

Eigene Werkstätte für Beleuchtungskörper, Metalltreiarbeiten etc.

Einzig Verkaufsstelle in Karlsruhe für echte Liberty-Shawls.

NB. Die Verkaufsräume sind durch Hinzuziehung des 2. Stocks Kaiserstr. 138 ganz bedeutend erweitert.

Während der 4 Adventsontage geöffnet.

HOF-PHOTOGRAPHEN
Th. Schuhmann & Sohn
Telephon 268. Kaiserstraße 233 Gegründet 1851.

Künstlerische Atelier- und Heim-Aufnahmen.
Kinderaufnahmen Vergrößerungen Malereien.
Persönliche Ausführung.
Mäßige Preise. Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Damen-Wäsche

Hemden, Spitzen-Röcke,
Nachthemden, Stickerei-Röcke,
Beinkleider, Flanell-Röcke,
fertig und auf Bestellung, empfiehlt billigst

Otto Fischer (vorm. J. Stüber)
Großherzoglicher Hoflieferant
130 Kaiserstrasse. Telephon 270.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstrasse 69 Telephon 48.

Praktische Neuheiten für den Schreibtisch:

Schreibtisch-Garnituren, Schreibzeuge, Schreibmappen, Unterlagmappen, Dokumentenmappen, Aktenmappen, Briefwagen, Pultkalender etc., Füllfederhalter mit Goldfedern.

Brautkränze Brautschleier W. Eims Nachf.
empfehlen Kaiserstraße 36 a.

Café und Konditorei „MUSEUM“
Kaiserstrasse 90 Telephon 621.

Jeden Donnerstag
Waffel - Tag
von 3 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr.
Samstags: Vogelnester.

Möbel jeder Art Heinrich Karrer
von den einfachsten bis zu den elegantest. Wohnungseinrichtung. reell u. billigst.
Lagerhaus u. Möbelhandlung Philippstr. 19. Telephon 1659.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Spezial-Damen-Frisier-Salon
Kopfwaschen 1 Mk. mit Pixavon, Ei, Teer, Camillen 20 Pfg. Aufschlag.
Zentral-Trocken-Anlage (elektr. Luft-Trocknung)
Erste Anlage hier am Platze. Einzelkabinen. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. Streng reelle Bedienung. Zivile Preise.

Eise Möbel,
langjährige Friseurin des Schiller-, Residenz-, Friedrich-Wilhelmstäd. Theaters in Berlin,
Kaiserplatz, Leopold- u. Amalienstr.-Ecke, Tel. 3467, neben dem Blumengeschäft.



Farben — Schablonen — Pinsel
Malerwerkzeuge aller Art
vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15. Telephon 2849.

Aber da — mitten im wildesten Paroxysmus des Premierer-Standals — wurde es plötzlich still. Aller Augen richteten sich auf eine Proszenium-Loge! In der hatten sich zwei Damen erhoben; hinter ihnen vier Herren. Und in der jähen Lautlosigkeit hörte man die Stimme der älteren, einer tizian-blonden hochgewachsenen wundervollen Frau: —

„Lieber Rittmeister, darf ich um meinen Pelz bitten! Und Walter, vielleicht läßt du das Auto vorfahren! Ich denke, es ist allerhöchste Zeit, daß wir uns zurückziehen!“

Keineswegs für die Allgemeinheit bestimmt waren diese halblauten Worte; und doch flogen sie über das betretene Schweigen hin, doch sah man den hochmütigen Widerwillen, den leisen Ekel des schönen Frauengesichts.

Und kein Laut regte sich, kein Pfiff schrillte vom zweiten Rang oder dem Stehparterre — bis sich die beiden Damen mit ihrer Begleitung zurückgezogen hatten.

Die leere Proszenium-Loge aber schien das Sturmsignal zu sein! Mit doppelter Wucht loderte der Fanatismus auf, gellen Torpedopfeifen, dröhnten Autohupen, raften Empörungsschreie.

Und unter wüstem zügellosem Lohwaboju starb „Wieland, der Schmied“ im Deutschen Theater zu Berlin....

erleben müssen. In ihrem frauenhaft feinsinnigen Empfinden fühlte sie sich unsäglich degoutiert durch die Gegenwart von Menschen, die ihrer Leidenschaft und blinden Parteinehmerzuliebe alle hemmenden Schranken rücksichtslos niederrißen. Sie vermochte sich da nicht hinein zu versetzen; sie stand solchem ungebärdigen brutalen Paroxysmus absolut verständnislos gegenüber. Nicht aus kleinlicher phyliströser Engherzigkeit — aber an alles, an ihr Denken und Handeln und Beurteilen, trat sie mit der verschlossenen Herbitheit eines im tiefsten Grunde kühlen Naturells heran. Es war ein Erbteil ihrer frühverstorbenen Mutter; und war noch gewachsen durch eine konventionelle Ehe und drei Jahre Witwentum. Die zehn Monate der Gemeinschaft aber mit dem gewalttätigen herrischen Reden, der sich ihr Gatte nannte — oh, wie weit lagen die zurück! Wie waren sie längst hinter ihr versunken, daß sie nur manchmal noch in stillverlorenen Stunden wie ein nebelhaftes schattenhaftes Gebilde flüchtig heraufzogen und wieder verschwand, als wären sie überhaupt kaum je Wirklichkeit gewesen.

So war die schöne blonde Ulla von Kramm in ihrem heimlichsten Denken und Empfinden wie ein ahnungsloses unberührtes Menschenkind. Und oft fiel das Träumen sie an, und eine unklare hilflose Sehnsucht: — wer mochte wohl der Mann sein, den das Schicksal für sie ausgelost hatte? Und wie es wohl war, wenn er sie herausriß aus der Stille ihres gelassen getragenen Witwentums und sie zum rauschenden Strom des Lebens führte und seine begehrliche Leidenschaft über sie hinflammen ließ?

Ob es solchen Mann überhaupt gab? Ob der Tag kam, da auch sie jung wurde und die Sehnsucht erfuhr und jene Liebe kennen lernte, von der die Weisen und Denker immer behaupten, daß erst durch sie das Weib zum Vollmenschen werde?!

„Es ist den Herrschaften doch recht, wenn wir im Esplanade-Hotel essen?“

Da nickten sie alle nur still; sogar die sonst so kritische kleine Veruschta wußte dieses Mal nichts einzuwenden gegen den Vorschlag des Geheimrats Hartung. Es blieb sich ja im Moment so unendlich gleichgültig; man atmete nur befreit auf, dem Höllenbreughel dieser Premierer-Katastrophe entronnen zu sein.

Ulla sah tief in die Wagenecke zurückgelehnt. Alles in ihr zitterte noch vor Empörung über diese Szenen, die sie hatte

(Fortsetzung folgt)

In meiner Spezial-Abteilung für

Moderne Handarbeiten

20% Rabatt

Auf angefangene u. fertige Modelle. Nur Neuheiten dies. Saison

Paul Burchard
Kaiserstraße 143.

Mk. 395
ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzsaitig, schöner, voller Ton, stabil im Bau, modernes Aensere,
meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig. : Grosser Umsatz :
: Kleine Nutzen :
Mietpianos zu coulant. Bedingungen.
Pianohaus **Johs. Schlaile**
Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24.

STOWER
RECORD
bleibt unverwundt!



5 Goldene Medaillen
Hochleistungs

Gebr. Boschert,
Kaiser-Passage 10-18.

Herbschiffe,
für jeden Geld wachsend, empfiehlt
H. Rosenberger, Eichenhandlung,
Ede Schützen- und Martenstr. 32.

Festhalle Karlsruhe.
 Samstag, den 13. Dezember 1913
KONZERT
 des Lehrer-Gesangvereins.
 Mitwirkende Solisten:
 Frau Paula Werner-Jensen, Konzertsängerin
 aus Berlin, Herr Großh. Hofkonzertmeister
 Rudolf Deman hier.
 Am Klavier: Herr Karl Stehlin.
 Leitung: Herr Heinrich Lechner.
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Eintrittskarten à 2 Mk. (num.) und 1 Mk. (nicht-num.) sind in der Musikalienhandlung von Fritz Müller (Ecke Kaiser- und Waldstraße), Tel. 1988, zu haben.

Großherzogliches Hoftheater.
 Donnerstag, den 11. Dezember 1913.
 15. Vorstellung außer Abonnement.
 Im Sonderabonnement.
Der Ring des Nibelungen.
 Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.
 Zweiter Tag.
Siegfried.
 In drei Aufzügen.
 Musikalische Leitung: Fritz Cortolezis.
 Szenische Leitung: Peter Dumas.
 Personen:
 Siegfried Hans Bussard.
 Mime Max Bittner.
 Der Wanderer Fritz Meßler.
 Alberich W. von Schwind.
 Hagen Marg. Brumfiel.
 Erda H. Bauer-Stottlar.
 Brünnhilde Mary Rudo.
 Stimme des Walvogels
 *) Siegfried: Kammerfänger Heinrich Knote, als Gast.
 Nach jedem Aufzuge eine längere Pause.
 Kaffe-Gröffnung 1/6 Uhr.
 Anfang: 8 Uhr. Ende: gegen 11 Uhr.
 Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Säulen sind für heute vollständig aufgehoben.
 Preise der Plätze: Balkon: 1. Abteilung 10.—
 2. Abteilung 8.— usw.

Erholungs-Reisen
 zur See
 nach Spanien und Portugal, Ägypten,
 Italien, Sizilien, Ägypten und Ceylon,
 nach
 Vorder- und Hinterindien, China, Japan und Australien
Weltreisen
 Reiseschecks + Weltkreditbriefe
 Direkte Verbindung nach und von dem Mittelmeer
 mit dem Lloyd-Kiviera-Express.
 Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
 und seine Vertretungen
 Karlsruhe: Fr. Kern, Karl-Friedrichstraße 22.
 Pforzheim: Franz Lepper, Leopoldstraße 1.

KUNSTLER
HAVS
KARLSRUHE
 Karlstraße 44 (Karlstor). Telephon 156
 Haltestelle der elektr. Straßenbahn mit dir. Verbind. a. d. Hauptbahnhof
Restaurant I. Ranges.
 Intim ausgestattete Räume. — Wein- und Bierzimmer.
 Diners, Soupers à la carte. Sämtl. Delikatessen der Saison.
 — 5-Uhr-Tea. —
 Jeden Donnerstag abend **Konzert** der Hauskapelle des
 Kurhauses Baden-Baden. Dir.: Max Rammeit.
 Neu erbaute Festhalle zur Abhaltung von Hochzeiten, Privatbällen,
 Konzerte und sonstigen gesellschaftlichen Veranstaltungen.
 Achtungsvoll **Jos. Kritsch.**

Spielplan
 a) In Karlsruhe.
 Freitag, 12. Dez. B 23. „Graf Bovi“, ein Lustspiel aus
 dem Jahre 1866, drei Akte von Sautel und Palm.
 8 bis gegen 10 Uhr. (4 Akte)
 Samstag, 13. Dez. 16. Vorst. auß. Abonn. „Der König
 drückt der Schuh“, 5—7 Uhr.
 Sonntag, 14. Dez. 17. Vorst. auß. Abonn. „Götter-
 dämmerung“, 1/6—11 Uhr.
 Montag, 15. Dez. A 26. „Genevieve“, 7—11 Uhr.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Bloss
 J. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
 Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstraße
 empfiehlt große Auswahl
 moderner
Damentaschen

H. Maurer
 Großherzogl. Hoflieferant

Steinway & Sons
Berdux
Schiedmayer
Flügel und Pianinos
 Kaiserstraße 176
 Ecke Hirschstraße.

Akkordzithern!!
Echte Menzenhauer
 mit unterlegbaren Notenblättern
 von Mk. 10.— an. Sofort von jedermann zu spielen.
 Unterricht gratis. Tausende Notenblätter.
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,
 Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. Kaiser-Passage.
 Rabattmarken. Telephon 1988.
 Stimmen und Reparaturen aller Instrumente.

Jean Kissel, Hofl.
 Kaiserstraße 150 Telephon 335 u. 3345
 empfiehlt
Bodensee-Felchen Pfd. Mk. 1.20.
 Schellfische, Kabeljau, Merlans, Stockfische,
 Rotzungen, Seezungen, Turbot, Heilbutt im Ausschnitt,
 Zander, Lachsforellen, Rheinsalm.
 Fischräucherwaren, Marinaden, Fischkonserven.
 Junge Bratgänse, Enten, Poularden, Kapauern, Hähnen.
 Malosol-Kaviar von direktem Bezug, lebende und ge-
 kochte Hummern, frische Austern, Natives, Gänse-
 leberterrinen u. Pasteten in allen Größen u. Preislagen.
Obst- u. Gemüsekonserven.
Backartikel in nur besten Qualitäten.
 Frische französ. Gemüse. Frisches Tiroler u. französ.
 Obst. Neue Südfrüchte.
 Frische Cakes, Biskuits und Lebkuchen.
 Weine in allen Preislagen. Liköre. Sekt.
Präsent-Körbe
 von 5 bis 100 Mark.
 Sorgfältiger Versand.

Weihnachts-Geschenke!
 wie: Operngläser, schwarz, sowie Perl-
 mutter, Gold- und Double-Pincenez,
 Barometer kann man billig kaufen in der
 optischen Werkstätte **Fr. Klouda**
 Kaiserstraße 128, eine Treppe hoch.
 Da kein Laden, daher billige Preise.
 Wer diese Annonce bringt, erhält extra 5% Rabatt.


Feurich-Flügel
Lipp-Pianos
 Alleinige Niederlage
Johs. Schlaile,
 Karlsruhe, Douglasstraße 24
 neben der Hauptpost.

Frische Defen
 für jedes Heizmaterial geeignet, garantiert vorz. Regulierung
 und Heizkraft, in solidester Ausführung, keine Fabrikware, mit
 besten Emaille-Einlagen, verkaufen wegen Aufgabe spottbillig.
Gebr. Bischer, Dienormaturen, Rheinstraße 107.
 Muster stehen auch Hirschstraße 63 III zur Ansicht.

Spezialität in Christbaumschmuck (separate Abteilung)
 Prachtvolle Neuheiten
 billigster Preis!
 Ebenso
 Spezialität in nicht-
 tropfenden Christ-
 baumkerzen
 in echtem Wachs,
 Stearin und Paraffin.

 Das Neueste
 in
Lichterhaltern,
Christbaumschnee
Schneebelag
 Schönste und größte
 Auswahl am Platze.
 Bitte mein Schau-
 fenster zu beachten.
Gustav Bender
 (Malzachers Nachfolger), Hoflieferant, Lammstraße 5.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 1367.
 Vereine erhalten größeren Rabatt.

Tagesanzeiger.
 (Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen ersehen.)
 Donnerstag, den 11. Dezember 1913.
 Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
 Lindentheater. Vorstellung.
 Welt-Kinematograph. Vorstellung.
 Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
 Metrovilletheater. Vorstellung.
 Zentral-Kino. Vorstellung.
 Kurum. Vorstellung.
 Eldorado-Kino. Vorstellung.
 Turngemeinde. Damenabteil. C
 1/9—1/10 Uhr Gutenbergschule.
 Frauenabtl. 1/9—1/10 Uhr 566.
 Mädchenchule.
 Männerturnverein. Allgemeines
 Turnen 8—10 Uhr Zentralturn-
 halle. II. Damenabtl. 6—7 Uhr
 Überrealschule.
 Turngesellschaft. Alte Herren-
 Riege 8—10 Uhr Humboldt-
 Damenabteilung 1/9—10 Uhr
 Schillerchule. Damenabteilung
 1/9 bis 10 Uhr Nebenbühne.
 Schillerinnenabteilung 1/7 bis
 1/8 Uhr Schillerchule.
 Schwarzwaldverein. Vereins-
 Abend im Moninger.
 Bill-Club. Vereinsabend im
 „Weißen Berg“.
 Eintrachtsaal. Zu Gunsten des
 Vereinsvereins 1/6 Uhr
 Wiederholung des Prof. Kötting's.
 Särenwinger. Musiksaal
 8 Uhr Ball.
 Elefanten. Eitte-Damen-Träger
 Frauenbildung-Frauenstudium.
 Café Hildenbrand 5 Uhr Dis-
 kussion.
 Musikalon Maurer, Kaiserstr. 176
 5 Uhr Grammophon-Konzert.
 Ski-Club Schwarzwald. „Der
 Jahreszeiten“ 8 1/2 Uhr Vortrag.

Schürzen und Unterröcke
 sind stets gern gesehene **Weihnachtsgeschenke.**
 Sie finden bei mir hierin die größte Auswahl in weiß und
 farbig in allen Preislagen.
 Zur Anfertigung von Bett- und Leib-Wäsche empfehle ich
 Klöppel-Ecken, Einsätze und Madapolam-Stickereien.
Christ. Oertel
 Kaiserstraße 101—103. — Filiale: Werderplatz 48.
 Rabattmarken.

Spielwaren

an Auswahl und Preiswürdigkeit unübertroffen!

Für jedes Alter, in jeder Preislage bieten wir Ihnen in unserer enormen, grossen

Ausstellung

das Richtige.

Besichtigung von größtem Interesse.

Unsere Auswahl in Geschenkartikeln ist in diesem Jahre überraschend groß.

Besichtigen Sie unsere Ausstellung im Parterre.

Um den enormen Verkehr an den Nachmittagsstunden vor Weihnachten etwas zu entlasten, gewähren wir bis inkl. Samstag

vormittags von 8 bis 1 Uhr

Doppelte Rabatt-Marken

auf sämtliche Artikel.

Ausgenommen: Nähgarne, Markenartikel, Lebensmittel.

KNOPF

Nach längerer Tätigkeit als Assistent an der Universitäts-Hautklinik zu Heidelberg habe ich mich hier als

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten niedergelassen.

Lichtheilverfahren.

Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.
Telephon Nr. 3567.

Dr. med. Ernst Roßknecht
Karlsruhe, Kaiserstraße 80 (Internationale Apotheke).



**Brillantringe
Brillantohrringe
Brillantcolliers**

Außerst billig Letzte Neuheiten
Gelegenheitskäufe bei

Karl Jock Juwelier,
Kaiserstraße 141,
am Marktplatz.

Für die Weihnachtsbäckerei
Die erprobten Vorzüge von
N. J. Homburgers

Kaiserauszug - Mehl

sind Feinheit, Trockenheit, Ausgiebigkeit
1/8 Zentner Mark 2.50 mit Rabatt
:: : Lieferung frei ins Haus :: :
Kronenstraße 50 ————— Telephon 152



FrISChe Felchen
Nordsee - Schellfische
Heilbutt im Ausschnitt

empfiehlt

Herm. Munding, Hofl.
Kaiserstraße 110. — Telephon 1042.

Kinder-  **Medicinal-Leberthran.**

von neuem direkten Bezug aus **Christiania**, hervorragend mild im Geschmack, in Flaschen à 1/4, 1/2, 3/4 und 1 Liter Inhalt (meine oder eigene Flaschen werden auch nachgefüllt)

Für Kinder, die Leberthran nicht gerne nehmen, empfehle ich **wohlschmeckende Leberthran-Emulsion.**

Flasche à 60 Pfg., 1.—, 1.40, 1.75.

Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Heizt mit  **Union Briketts**

Sprech-Anschluß Nr. 213.

Kgl. Kopenhagener Porzellan

empfiehlt die Niederlage für Karlsruhe
Großherzogl. Hoflieferant

Friedrich Bloss
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Ecke.

Unentbehrlich für jede Dame sind

Combinations u. Trikotagen
gestrickt, gerippt, Marke

Angenehmes, solides und elegantes Tragen, äußerst preiswert.

Vorrätig in reicher Auswahl und allen Größen

Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen
Waldstraße 49. — Telephon 579.

Immer gut gerät das **Weihnachtsgebäd** mit **Sinner's** **Badpulver.**

Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Bücher für den Weihnachtstisch.

Wilhelm Raabes sämtliche Werke.

Die neue wohlfeile Gesamtausgabe von Wilhelm Raabes Werken erscheint in der Verlagsanstalt für Literatur und Kunst Hermann Klemm u. Co., Berlin-Grunewald, in drei Serien zu je sechs Bänden; jeder Band hat einen Umfang von etwa 500 Seiten. — Der Preis jeder dieser Serie beträgt in vornehmem Weinenband 24 M., in Halbfranz gebunden 33 M.

Mit Wilhelm Raabes sämtlichen Werken wird dem deutschen Volk ein Schatz gegeben, wie unser neueres Schrifttum keinen größeren und reicheren aufzuweisen hat, ein Haus- und Lebensschatz an sinnendem Ernst und goldener Sprache, voll hellen Lichts und weisen Ratschlägen, aber auch voll von warmem Mitgefühl und jenem tiefen Schauern, das der Menschheit bestes Teil ist. — Als Wilhelm Raabe am 15. November 1910, fast achtzigjährig, von uns scheidet, da trauerten mit der engeren und doch schon großen und weitverbreiteten Gemeinde derer, die in ihm schlechthin ihren Meister und Lebensführer sehen, alle Kundigen und Urteilsfähigen in unserm Volk um einen der größten, der freiesten und eigensten, der deutschesten Dichter dieser Zeit. Hat doch in Wahrheit, seit vor fast zwei Menschenaltern seine „Chronik der Sperlingsgasse“ und eben jetzt vor fünfzig Jahren sein „Jungerpöbel“ erschienen war, kein Schriftstellername einen so reinen, trauten, heimatischen Klang bei der älteren Generation gehabt und wieder bei der jüngeren und jüngsten gewonnen, wie Wilhelm Raabe.

Schon die Erzählungen und Romane seiner Frühzeit waren keine bloße Unterhaltungsliteratur, wie der Tag sie heraufbringt und versinken sieht; so spannend und oft abenteuerlich ihre Fabel ist, so reich sind sie zugleich an wahrhaft dichterischen Schönheiten, und selbst der leichtesten Skizze fehlt nie der hohe und tiefe Sinn, der Ewigkeitswerte hineinlegt. Wollends dann, seit er sich selber ganz gefunden hatte und nun in seiner Eigenart entfaltet, wurde er in der langen Reihe der Werke seines Mannes- und Greisenalters erst recht die Stimme des deutschen Gemüts und des deutschen Bewusstseins, zugleich aber jenes freien, alles überleuchtenden und — bald mit hellem Lachen, bald durch männliche Resignation — alles überwindenden Humors, den wir in der Weltliteratur nur bei wenigen Auserwählten finden.

In solchem Sinne hat der Dichter, ein Kenner und Kundiger unserer Volksseele, wie wenige vor und neben ihm, einmal in seinen zahlreichen Historien, Romanen, Zustände und Schicksale deutscher Vergangenheit seit dem ausgehenden Mittelalter — trostvolles Bürgerium in Glück und Not, das Ringen der Reformationszeit, die Schrecken des Glaubenskrieges, die bürgerliche Enge und den geistigen Aufschwung im 18. J., die nationalen Bestrebungen des 19. Jahrhunderts von der Fremdherrschaft bis zu der Aufrichtung des neuen Reichs — gestaltet und vor uns hingestellt in markiger Zeichnung und ihren eigenen Farben, Zeugnisse der unvergänglichen deutschen Art im Guten und Schlimmen. Daneben aber hat er fort und fort in der noch größeren Zahl seiner Romane und Geschichten aus der eigenen Gegenwart die innere Entwicklung und Umgestaltung unseres Volkes und Landes in der zweiten Hälfte seines Jahrhunderts getreulich gespiegelt — immer und auch da, wo seine helden Originalen und selbstlose Kostgänger Gottes sind, mit dem scharfen und unbedingten Blick und Fingerzeig auf das kernhaft Deutsche, das menschlich Gute und das ewig Wahre.

Indem er uns dabei seine eigene harterkämpfte Weltanschauung, in der jedes, auch das bitterste Lebensleid einen Ausgleich in sich selber findet, durch Hunderte von Bildern und Gestalten immer neu und immer einbringlicher vermittelt, macht er uns innerlich nicht bloß reicher, sondern auch besser und glücklicher. Wie viele, die selbst von Leib und Not bedrängt und niedergedrückt, in stiller Stunde sich in ein Buch Wilhelm Raabes versenken, haben die Freundeshand gespürt, die ihnen leise die Falten des Kummers von der Stirne strich, haben eine Stimme vernommen, die sie tröstete, wie einen seine Mutter tröstet, und aufs neue Mut und

Kraft gewonnen, das Leben ertragend und erlösend zu bejahen! So ist er, der unbekümmert um den eigenen Vorteil, um Lob oder Berühmung des Tages Jahrzehnte lang in Stille und Enge sein Bestes geschaffen und Saaten der Zukunft ausgestreut hat, geworden, was er sich vorgekehrt hatte — ein rechter Bildner und ein geistiger Führer seines Volkes, ein Erwecker und Befrühiger jener echten Vaterlandsliebe, die ohne Rärm sich in der Gesinnung und in der daraus geborenen Tat bewährt.

Mit Recht zählte ihn dafür Heimat und Ausland schon bei Lebzeiten zu den Klassikern, die der Gebildete kennen und nach Möglichkeit besitzen muß. Der bisherige Preis der Einzelwerke und ihre ungleichmäßige Ausstattung war aber für die Mehrheit auch seiner eigentlichen Gemeinde ein oft beklagtes Hindernis, „den ganzen Raabe“ zu immer erneuertem Genuß in guten und Trost in trüben Tagen zu erwerben: um so freudiger wird die gegenwärtige wohlfeile und dabei würdig, ja vornehm ausgestattete erste Gesamtausgabe, die das vollständige Lebenswerk des Dichters, mehr als ein halbes Hundert Romane, Novellen und Erzählungen enthält, von allen Verehrern des großen Dichters willkommen geheißen werden und sicherlich deren Zahl im weiten Vaterlande zum Segen unseres Volkes vervielfachen.

Jugendchriften.

„Jungdeutschland“. Bücherklub für die deutsche Jugend. Herausgegeben von Hauptmann Hans Weberstedt. Mit einem Geleitwort von Generalleutnant Graf von Haeffler. Band I bis X, illustriert, in Halbleinen gebunden jeder Band 75 s.; Gesamtartan, enthaltend die ersten 10 Bände, M. 8.—. Verlag von Friedrich Engelmann in Leipzig.

I: Unser Kaiser. Von Parrer Friz Blagny. — II: Der eiserne Nord. Von einem Mitkämpfer. — III: Der tolle Platen. Von einem Mitkämpfer. — IV: Vaterländische Balladen für Jungdeutschland. — V: Die Völkerschlacht bei Leipzig. Von Hauptmann Hans Weberstedt. — VI: Erlebnisse eines deutschen Fremdenlegionärs. Von Heinrich Sievers. — VII: Der deutsche Junge als Samariter. Von Dr. med. Paul Reittig. — VIII: Bälou von Dennenwig. Von einem Mitkämpfer. — IX: Kriegererlebnisse eines Veteranen von 1870/71. Von v. Latorff. — X: Warshaw Vorwärts. Von Hauptmann Hans Weberstedt.

Der Herausgeber dieser Bibliothek hat eine Jugendbibliothek geschaffen, die allen Anforderungen gerecht wird. Mit glücklicher Hand hat er in den jetzt erschienenen ersten zehn Bänden Stoffe gewählt, die bei unserer Jugend vollen Anklang finden und Begeisterung erwecken werden. Die Namen der Mitarbeiter geben die beste Gewähr, daß der Inhalt der Bände gute, unterhaltende und dabei lehrreiche Stoffe für unsere heranwachsende Jugend ist. Auch für die Anfang des nächsten Jahres erscheinenden weiteren zehn Bände sind bekannte Jugendschriftsteller gewonnen worden. Auch der greise Generalleutnant Graf von Haeffler ist unter den Mitarbeitern zu finden.

Das Erscheinen dieser Bibliothek ist zu begrüßen und den jetzt erschienenen zehn Bänden, die bei der hübschen Ausstattung — die Bände sind fest gebunden und durch ein Einbandbild geschmückt — und bei einem Umfang von durchschnittlich 120—140 Seiten nur 75 s. kosten, ist die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Friedrich Gerstäder. „Aus Blochhaus und Urwald“. Fünf amerikanische Erzählungen. Ausgewählt von F. D. Schinkel. Mit fünf Vollbildern und neun Textbildern von Alfred Neugebauer. 304 Seiten in Leinen gebunden M. 2.—. Volks- und Jugendchriften-Verlag G. m. b. H., Leipzig.

„Aus Blochhaus und Urwald“ bietet für die reifere Jugend eine Reihe abenteuerlicher amerikanischer Geschichten des diegelesenen Fr. Gerstäder. Es sind hier fünf kleinerer Erzählungen zusammengestellt, die von abenteuerlichen Fahrten klüner Jäger oder von dem freien Westen Amerikas berichten. Der gern in die weite Ferne schweifende abenteuerliche Sinn der Jugend wird sich an den packenden Erzählungen erfreuen

und das mit trefflichen Bildern ausgestattete Buch bald zu seinen Lieblingen zählen.

U. Ostas Klammanna: Zum Großen Sklaven-See. Reich illustriert von Rudolf Schneider, in Leinen gebunden M. 2.50. Volks- und Jugendchriften-Verlag G. m. b. H., Leipzig.

Eine höchst interessante, noch nicht vollständig erforschte Gegend hat sich der bekannte Jugendschriftsteller als Schauplatz für seine neueste Erzählung ausgesucht, den äußersten Nordwesten Amerikas, Kanada. Zwei junge Deutsche, ein Ingenieur und ein Kaufmann, die eine Studienreise nach Kanada machen, retten auf der Ueberfahrt von Europa auf einem Dampfer einem älteren Herren, als er über Bord fällt, das Leben. Dieser Herr, einer der Hauptaktionäre der Hudsonbay-Gesellschaft, veranlaßt sie aus geschäftlichen und wissenschaftlichen Gründen, auch zu dem heimlichen Zweck, zu jagen, eine Expedition bis zum Großen Sklavensee, die sogar noch bis zum Großen Bärensee gehen soll. Die Schilderung der vielen Abenteuer und abenteuerlichen Ereignisse auf dieser Expedition sind sehr spannend.

Aus dem Leben eines Hundebubi. Von Clara Fäuser. Verlag von Susanne Homann, Darmstadt. Preis: 1.60 M.

Für Kinder rechnen kann nur, wer sie liebt, und wer sie so voll versteht, daß er in Gedanken an sie wieder als Kind zu empfinden vermag. Darum gibt es so wenige gute Kinderbücher. Die anspruchsvolle Arbeit Clara Fäusers, einer jungen Stuttgarter Künstlerin, scheint mir ein solches zu sein. Ueber diesen harmlosen lustigen Geschehnissen aus dem Leben eines Hundebubi, die mit ungekünstelter Natürlichkeit anschaulich gemacht werden, waltet ein heiterer Humor. Nichts Nebenwichtiges lenkt ab. Die begleitenden Verse schmiegeln sich den Bildern mit natürlicher Sachlichkeit und freudlichem Humor aufs beste an. Sie sind gottlob frei von allem Moralisieren. Alles in allem: Ein Buch, das sich viele Kinder vom Christkind wünschen werden, und das auch manchen Eltern eine heitere Stunde schenken kann.

Aus dem Verlag von Adolf Bonz & Co., Stuttgart.

Großes Märchenbuch von Max Geißler. Mit Bildern von Otto Lbbelehde. Groß-Ottav. Gebunden M. 4.80.

Max Geißler ist nicht nur als Romanschriftsteller bekannt und geliebt, er hat auch als Märchendichter begeisterte Hörer gefunden. Alles was Kinderherzen blühen macht, weiß er hervorzuzaubern: von der poetischen Dichtung aus dem Leben unheimlicher Blüten und Früher bis zum himmelstürmenden Kämpfen und Trohen wilder Riesen, von wundersamen Erlebnissen brauner, armer Handwerksburschen, wie Hans im Glück, bis zum Balten unterirdischer Geister in Hütte und Fürstenschloß. Das Buch ist für Menschen jeden Alters geschrieben, für Kinder und solche, die Kinder lieb haben.

Auf die Ausstattung des Buches wurde ganz besonderer Wert gelegt. Es enthält 6 farbige Vollbilder und viele schwarze Textillustrationen von der Hand Otto Lbbelehdes, die den phantastisch-innigen Märchenstoff ausgezeichnet treffen.

Adolf Starks Abenteuer im Orient. Eine Erzählung für die reifere männliche Jugend von Paul v. Szcepanski. Mit Bildern von Georg Lebrecht. Ottav. Gebunden M. 4.20.

Sie spielt zum größten Teil während des Balkankrieges in und um Konstantinopel. Der junge Adolf Stark ist ein lebenswüthiger Schlingel, der wegen ungewöhnlicher Familienverhältnisse dem Berliner Dachtmärchen und dem Gymnasium den Rücken kehrt. Durch einen Zufall kann er einem verunglückten Flieger, der für die Dauer des Balkankrieges in den türkischen Regierung verpflichtet ist, einen wichtigen Dienst leisten. Dieser läßt sich überreden, Adolf Stark als seinen Gehilfen mit auf die Reise zu nehmen. Nach ereignisreicher Fahrt landen die Reisenden glücklich in Konstantinopel. Der Höhepunkt der Ehre für die Flieger ist der Probestieg vor dem Sultan, den Prinzen und allen Würdenträgern des Osmanischen Reiches.

Der Flug bringt sie gerademwegs auf den Kriegsschauplatz von Tschataldscha. Bei dem ersten Erkundungsflug verunglückt der Flieger. Adolf Stark gerät in bulgarische Gefangenschaft. Mit Hilfe eines alten Judenweibes, der Hüterin eines türkischen Generalsohnes und des großen Schahes seiner Mutter, gelingt es ihm, zu fliehen. Auf heimlichen Wegen gelangen die Flüchtlinge ans Meer und glauben, in einem Kahn Konstantinopel in kurzer Zeit erreichen zu können. Jedoch in einem Sturme zerfällt das Boot und Adolf Stark rettet mit dem Kind und dem Schah des alten Weibes das nackte Leben. In Konstantinopel findet er den Großvater des Kindes, der ihn verschwendend belohnt, so daß sich der junge Krösus entschließt, nach Deutschland zurückzulehren.

Der getreue Deferteur. Eine Erzählung aus der französischen Raubtrüge von Franz Herwig. Mit Bildern von Curt Liebig. Ottav. Gebunden M. 3.—.

Der Leser erlebt die Zeit der Geburt Preußens zum deutschen Großstaat unter dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm. Der getreue Deferteur ist ein junger, für irgend eine unbekannte deutsche Sache, im Gegensatz zum verhassten Franzosentum, begeisterter Kämpfer. Er ist der Landstreichshorbe, der er angehört, entmischt und flieht in die Wälder seiner Heimat im Moseltal zu einem alten bäuerlichen Griesgram. Den Franzosen, die das Land vorzüglich enden wollen, spielen die beiden einen Schabernack nach dem andern; aber erst als sie mit brandenburgischen Truppen in Berührung kommen, gewinnt ihre Vaterlandsiebe den richtigen Inhalt. Der Name des großen Kurfürsten ist es, der seine Regimenter bis zum letzten Mann für eine große Sache zu entflammen versteht: für die deutsche Sache. Dem ehemaligen „Deferteur“ gelingt es, durch „treue“ Dienste für die Brandenburger den Mangel der Fahnenflucht zu tilgen.

Meine Jugendzeit. Jugenderinnerungen von Ernst Moritz Arndt. Für die reifere Jugend ausgewählt von Julius Reuper. (Aus der Sammlung „Mein Vaterland“, deutsche Jugendbücher zur Pflege der Vaterlandsiebe.) Preis 60 s.

Es ist eine für das Bedürfnis junger Leser erfolgte Bearbeitung von eigenhändigen Aufzeichnungen Arndts, die seine Jugendjahre umschließen. Den deutschen Mann, der Besten einen, die unser Volk jemals besessen, sehen wir vor uns machen und stets größer werden. Und alle die schönen Eigenschaften seines Gemüts und Charakters, die wir später an ihm bewundern, sehen wir schon in seinen jungen Jahren hervortreten. Reuper hat sich ein Verdienst um die deutsche Jugendliteratur mit dieser Arbeit erworben; denn was wäre unserer Jugend von heute nötiger, als daß sie Männer, wie einen Arndt, hört und durch ihr Vorbild und Wort sich begeistern läßt!

Deutsche Frauen und Heldinnen 1813/15. Von Otto Bitten. (Aus der Sammlung „Mein Vaterland“.) Preis 60 s.

Sie sind uns ja bekannt, die Cleonore Prochasta aus Potsdam, Johanna Stegen von Lüneburg, Rosalie von Bonin, und wie sie sonst noch heißen, jene heroischen Gestalten aus dem garten Geschlecht, die in den Befreiungskämpfen um 1813 durch Tapferkeit und Selbstaufopferung fürs Vaterland ein leuchtendes Vorbild für das ganze deutsche Volk geworden sind. Aber in so packender Weise hat sie uns wohl selten ein Schriftsteller vor die Seele geführt, wie es hier geschieht.

Ein Heldenleben (General von Göben). Von Johannes Berner. (Aus der Sammlung „Mein Vaterland“.) Preis 60 s.

Der Verfasser hat es vorzüglich verstanden, den bewegten Lebensgang Göbens, der aus den engsten Verhältnissen zu einer glänzenden Lebensstellung sich emporzuschwang, in einer ebenso historisch zuverlässigen, als das Interesse junger Leser fesselnden Weise darzustellen. Das Buch gibt uns nicht nur lehrreiche Einblicke in die preußisch-deutsche Geschichte, sondern hat auch einen eminent erzieherischen Wert, sofern es den Beweis liefert, daß man durch persönliche Tüchtigkeit und unermüdeliches Vorwärtstreben es noch immer zu etwas bringen kann in der Welt. B. 3.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe Erbprinzenstrasse 31 Telephon 1526.

Wehrsteuer-Wertberechnungen

Feststellung des beitragspflichtigen Grund-, Kapital- und geschäftlichen Betriebsvermögen.

General-Pardon: bei rechtzeitiger Anmeldung Schutz vor Strafe u. Nachzahlung.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu besonders ermäßigten Preisen und 5 Prozent Rabatt

hübische Neuheiten feiner Teetische, Teewagen, Tische mit Metallplatten, Rauch- und Spieltische, viele Näh-, Servier- u. Abstelltische, Salon- und Auszugtische, besonders schöne und preiswerte Bücher- u. Notenschrankchen, zwei- u. dreitürige Bücherschränke, alle Arten Schreibische und Schreibstühle, Klubsessel u. Lederfauteuils, Büffets, und Kredenzen in großer Auswahl, Gläser- u. Silberschränke, Vitrinen, Truhen, Sofaumbauten, Wandschränken und Haus-Apotheken, Büstenständer u. Säulen, viele Plurgarderoben, Klavierstühle, Spiegelschränke, Toiletetische, Waschkommode, Betten u. Polstermöbel aller Art. — Zurückgesetzte Büffets, Kredenzen, Bücherschränke, Schreibtische, Umbauten, Panselbretter, viele Leder- und Rohrstühle und sonst noch vieles außergewöhnlich billig. Auf Zimmereinrichtungen und Ausstern bes. Rabatt

bei R. Dewerth, Kaiserstrasse 97.

Feinstes Mehl

zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt

W. Schmidt, Hofbäckerei, Zirkel 29. — Telephon 1193. Filialen: Kaiser-Passage und Kaiserstraße 243.

In unserem Kommissionsverlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: „Die Handarbeit in Schule und Haus“.

Ein Leitfaden für den neuen Lehrplan des Handarbeitsunterrichts an höheren Mädchenschulen mit 17 autotyp. Tafeln und 38 lithogr. Blättern von J. Mayer, Vorsteherin, M. Umhauer, Handarbeitslehrerin an der Frauenarbeitschule des Bad. Frauenvereins. Preis in Leinwand geb. Mk. 3.60.

C. J. Müllerische Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1 Karlsruhe Telephon 297.

Die Kur im Hause Tancre's Inhalator liefert zum Fabrikpreis Hofdrogerie Carl Roth.

Großherzogl. Hoflieferant Friedrich Blos F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstraße empfiehlt große Auswahl Taschentuch-Parfüms Saison-Neuheiten Deutsche und ausländische Fabrikate.

Klubsessel u. Sofa in jeder Form, in prima antik Rindleder empfiehlt Wilh. Schütze Amalienstrasse 37 Telephon 3012. Interessenten bitte sich von Güte und Preiswürdigkeit überzeugen zu wollen. — Auffärben von Lederstühlen etc. —

Trink- u. Tafelservice, Kristall Haus- und Küchengeräte

Die unterzeichneten Firmen sind Mitglieder der Einkaufsgenossenschaft „Nord und Süd“, welche auf ein 10jähriges Bestehen zurückblickt. Der Umsatz unserer Vereinigung, der die ersten Firmen unserer Branche in Deutschland angehören, belief sich im letzten Jahr auf rund

40 Millionen Mark

Die Vorteile dieses gemeinsamen Einkaufes kommen dem Publikum zugute.

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft um Besichtigung unserer reichhaltigen, hervorragend gut assortierten Ausstellungen, welche nur **Qualitätswaren** enthalten.

Unser Grundsatz ist:

Vom Guten das Beste zu mässigem Preis.

Hammer & Helbling
Kaiserstrasse 155/157.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
Kaiserstrasse 144 u. 138.

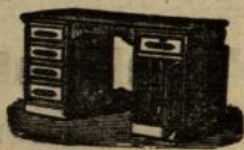
Villinger, Kirner & Co.
Kaiserstrasse 120.

FIRMIT
das neue Waschwunder!

Große Posten besser

Herren-Kleiderstoffe, Paletot-, Ulster-, Loden- u. Kostümreste
sind enorm billig abzugeben

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße,
Eingang bei der kleinen Kirche.



Flachpulte



Rollpulte



Gebr. Boschert
Kaiserpassage 10/16.

Emailherde,

bestes Fabrikat, Garantie für gut. Baden, von 50 M an, empfiehlt H. Rosenberger, Eisenhandl., Ecke Schützen- und Marienstr. 32.

Firmit macht schnee-weiße Wäsche

FERDINAND KELLER

von Dr. F. W. GAERTNER

Monographie zum 70. Geburtstage des Künstlers

Mit einem Titelbild und 74 Abbildungen im Text, darunter 4 in farbiger Wiedergabe, Großoktav, 128 Seiten, in Leinwand gebunden. Preis Mk 5.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und den Verlag:

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Ritterstr. 1.

Karlsruhe i. B.

Telephon 297.

Olga Klinkowström

Karlsruhe i. B.

Photographisches Atelier

Kaiserstrasse 243.

Spezialität: **Kinderaufnahmen!** Porträts, Gruppen, Vergrößerungen.

Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.

Sonntags geöffnet von 9 bis 5 Uhr und Wochentags von 8 bis 7 Uhr.

Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe

Telephon Nr. 264

empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen **ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere** auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig, kohensäurehaltig, bekömmlich.

Firmit ist besser und billiger als alle anderen Waschmittel

Kakao

deutsche u. holländische Fabrikate in la Ware eingetroffen bei

Carl Lössch

Körnerstr. 26
Ecke der Goethestrasse.

Rabattmarken.

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämme, Toiletterollen

sowie alle Sorten

Toilette-Artikel

empfiehlt

zu praktischen

Weihnachts-Geschenken

Luise Wolf Wwe.

4 Karl-Friedrichstrasse 4.

Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

Telephon 2214.

FIRMIT!
Ein Versuch genügt